



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

159 (10.6.1941) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300761](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300761)

# Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 159

Mannheim, 10. Juni 1941

## Frankreich verteidigt Syrien erbittert

Heftige Kämpfe südlich von Damaskus / Englische Landeabteilung entwaffnet

### Französischer Protest

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 9. Juni.

Auf vier Abschnitten fanden am Montag Kämpfe in Syrien und im Libanon statt, wie aus französischen Meldungen hervorgeht. Die französischen Truppen leisteten, wie selbst die Engländer widerwillig zugeben mußten, energiegelichen Widerstand. Nach englischen Darstellungen marschieren die britischen Truppen, zu denen keine Kontingente von de Gaulles hinzukommen längs vier Hauptstrassen nach Syrien vor: 1. In Richtung Beirut, längs der guten Küstenstraße über Tyrus und Sidon. 2. Nach Damaskus. 3. Von Aman in Transjordanien ausgehend. 4. Aus dem Irak längs des Euphrat durch syrisches Wüstengebiet. Nach englischen Meldungen vom Montagnachmittag haben die Briten in Syrien Dera, Merjoun und Ture besetzt. Sie waren 30 Kilometer weit in Richtung von Damaskus vorgedrückt.

Nach aus Beirut vorliegenden Meldungen haben am Sonntag etwa 20.000 Mann an dem Angriff gegen Syrien teilgenommen. Sonntagabend wurde vom französischen Kriegsministerium der erste Kriegsbericht herausgegeben. Darin heißt es, daß ein britischer Flottenverband, bestehend aus einem Panzerschiff, zwei Kreuzern und fünf Torpedobooten, die südlich von Beirut kreuzten, im Laufe des Vormittags eine schwache, mit Maschinengewehren bewaffnete Abteilung an Land gesetzt habe, die sofort gefangen genommen wurde. Die gegenwärtige Luftwaffe habe erfolglos die Flugplätze von Damaskus und Aleppo bombardiert und den Flugplatz von Rafat unter Maschinengewehrfeuer genommen.

In der Gegend zwischen dem Dschebel Drus und den Ausläufern des Hermongebirges seien die Angriffe von bedeutenden Streitkräften aller Waffen geführt worden, darunter einer starken Anzahl von Panzerverbänden. Die französischen Truppen hätten, unterstützt von Artillerie und Luftwaffe, das Gelände hartnäckig verteidigt und dem Gegner erhebliche Verluste beibringt. Eine beträchtliche Zahl von Panzerfahrzeugen sei zerstört worden. In der Küstengegend des Südlibanon seien Kavallerie und Panzerstreitkräfte über den Libanon zurückgeschlagen worden. In der Nähe der libanesischen Küste sei im Verlaufe eines Seegefechts ein britischer Zerstörer schwer beschädigt worden. Aus einem Kommuniqué, das in Beirut herausgegeben wurde, ersieht man, daß am ersten Kampftag drei britische Flugzeuge abgeschossen wurden. Beirut wurde am Sonntagnachmittag und -abend aus der Luft angegriffen. Beim zweiten Angriff wurden zwei Zeitanfänger durch Bomben getroffen.

Einige Schiffe der französischen Kriegeslotte, die sich in Toulon vereinigt hatten, erhielten den Befehl, sich einzufahren zu halten, wobei die New York Times, zwischen der Türkei und Syrien sind sämtliche Verbindungen unterbrochen, wie Montagfrüh aus Ankara gemeldet wurde. In Syrien und Libanon wurden mit sofortiger Wirkung alle Schulen geschlossen und die Verdunkelung angeordnet.

Um sich keiner Unterlassungssünde schuldig zu machen, hat die französische Regierung ihren Botschafter in Madrid beauftragt, bei der englischen Regierung einen heftigen Protest einzulegen. Der französische Botschafter suchte Sir Samuel Hoare, den britischen Botschafter in Madrid auf, um ihm den Protest zu übermitteln.

In die französischen Soldaten in Syrien richteten die Rundfunküber Jerusalem und Aitros einen Aufruf des General Bawell. Sie wurden aufgefordert, ihren Eid zu brechen und gegen ihre Offiziere zu meutern. Diese Versuche der Engländer, ebenso wie ihr ungewöhnlich plumper Trick, sich als Befreier der Araber in Syrien anzupreisen, haben bisher keine Wirkung gehabt. Die britische Presse erklärte am Montagmorgen, daß der englische Ueberfall auch ein Angriff auf die Araber sei. In maßgeblichen arabischen Kreisen Syriens verweist man darauf, daß es wie hoch liegt, wenn die britische Regierung, die die arabische Freiheitsbewegung in Palästina und im Irak mit allen Mitteln unterdrückt, sich nunmehr als Befreier der Araber Syriens ansieht. Die Regierung des Libanon erteilt ein Manifest, in dem sie sich für Frankreich und gegen England erklärt. Der Führer der Truppen hat alle wehrfähigen Männer zu den Waffen gerufen und den Kampf gegen die britischen Eindringlinge angeordnet. Der arabische Frei-

scharführer Hawzi Kausi erteilt einen Aufruf an die Araber, in dem er den Einfall der Briten in Syrien als einen neuen Beweis der britischen Wut gegen die arabische Welt bezeichnet. Der Kampf gegen die Engländer sei eine heilige Sache jedes Arabers und müsse mit allen Mitteln geführt werden. Selbst in Bagdad, das unter britischem Militärterror leidet, verursachte die Nachricht von dem britischen Einmarsch in Syrien neue antibrutische Kundgebungen. Man sieht: Der englische Versuch, die Araber Syriens gegen die Franzosen auszuspielen, ist gescheitert.

### Neue freche Lüge Churchills

Berlin, 9. Juni. (HVB-Zeit.)

Um der englischen Aggression gegen Syrien ein wenig auch noch so sadenscheiniges Näntelchen umzuhängen, läßt sich Churchill durch die Reutersagentur und den sogenannten freien französischen Rundfunk in der Levante die Meldung

### Alexandrias Hafenspeicher brennen

Panik unter der Bevölkerung / Massenflucht schon aus Kairo

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Inhabul, 9. Juni. Der von den Briten besetzte Kriegshafen Alexandria ist durch den deutschen Luftangriff in der Nacht zum Sonntag schwerer als je zuvor getroffen worden. Nach neuer vier vorliegender Meldung der nordamerikanischen Agentur „Asso-Press“, die die britische Zensur in Alexandria passiert hat, trafen Geschwader der deutschen Luftwaffe während der ganzen Nacht an und warfen Spreng- und Brandbomben ab. Der Hauptangriff richtete sich auf das Hafenviertel, wo die Hafenschiffe der britischen Kriegsschiffe fast in Längsreihen trafen. Zahlreiche Lagerhäuser im Hafen gingen in Flammen auf. Griechische und britische Schiffe wurden im Hafen getroffen. Das Viertel um den Hafen ist ein Ruinenfeld. Die Panik in Alexandria übersteigt alle Vorstellungen. In Tausenden verlassen die Menschen auf Gefislarren oder zu Fuß die Stadt. Der Bahnhof ist von einer tausendköpfigen Menge belagert, die auf eine Abfahrtsmöglichkeit warten. Die wichtigsten Ausfallstrassen der Stadt wurden von

### Churchills verteilte Verlustanzeigen

Neue Engeständnisse zur Kreta-Katastrophe / Nachtrag aus dem Vorjahr

Stockholm, 9. Juni. (HVB-Zeit.)

Gerren seiner Methode, schwere Verluste der britischen Kriegsmarine immer nur tropfenweise in längeren Zeitabschnitten bekannt zu geben, hat Churchill jetzt einige neue Verlustanzeigen von der Kreta-Katastrophe eingestanden.

Die Admiralität teilte am Montag laut Reuters mit, daß der „Halswenger“, „Calcutta“ und die Zerstörer „Hereward“ und „Imperial“ während des Rückzuges aus Kreta verloren gingen.

Der Flakkreuzer „Calcutta“ hatte eine Wasserdrängung von 4200 Tonnen und eine Flugabwehrbestückung von acht 10,2-cm- und vier 4-cm-Geschützen sowie vier Maschinengewehre. Seine Besatzung betrug 400 Mann. Der Zerstörer „Hereward“ hatte 1340 Tonnen und eine Besatzung von 145 Mann, während die „Imperial“ bei gleicher Besatzungstärke 1370 Tonnen verdrängte.

Der britische Zerstörer und Flottillenführer „Codrington“ ist nach Aussagen von Seelenten während eines deutschen Luftangriffes im September 1940 im Hafen von Dover versenkt worden. Die „Codrington“ hatte eine Wasserdrängung von 1540 Tonnen und eine Besatzung von 183 Mann.

Der von der britischen Admiralität gemeldete Untergang der beiden Vorpostenboote „Evesham“ und „Thistle“ kennzeichnet die außerordentlich schweren Verluste der britischen Vorpostenstreitkräfte in den letzten Wochen. Nachdem die Admiralität im Mai sechs Versenkungen von Vorpostenbooten zugegeben hatte, mußte sie seit dem 1. Juni vier weitere Verluste bestätigen.

### Die Werften bleiben weiter zurück

Berlin, 9. Juni. (HVB-Zeit.)

In den ersten Tagen des Monats Juni haben die Verluste der feindlichen Handelsschiff-

verbreitet, daß 140 deutsche Fallschirmjäger, darunter ein Oberst, in Syrien von den Engländern gefangen genommen seien.

Natürlich ist an dieser Meldung kein wahres Wort. Sie ist frei erfunden wie die kürzlich freche Lüge, daß deutsche Fallschirmtruppen auf Kreta in neuseeländischen Uniformen gelandet seien. Auch dieses nur zu durchsichtige Schwindelmanöver durchläßt sich seinen bisherigen Lügen würdig an.

### Guerillakrieg im Irak

In Rom, 9. Juni (Eig. Dienst)

Ein britischer Transportzug, der indische Truppen von Bagdad nach Bagdad beförderte, ist nach einer Stefani-Meldung aus Teheran in der Wüste von irakischen Freischärlern zur Entladung gezwungen worden. Ein großer Teil der Lader wurde dabei getötet. Auch aus anderen Teilen des Irak werden Ueberfälle auf britische Transporte gemeldet.

britischem Militär abgeperret. 3.000 indische und ägyptische Soldaten wurden zu Aufbaumannschaften im Hafengebiet eingesetzt. Die Zahl der Toten geht in die Hunderte. Selbst aus Kairo beginnt schon eine Massenflucht. Vergeblich versuchen die britischen Behörden durch Anrufe in Zeitungen und im Rundfunk der Panik Herr zu werden.

Nach englischen Meldungen sind allein am Sonntag 40.000 der 700.000 Einwohner Alexandrias geflüchtet. Drei ägyptische Minister trafen in Alexandria ein, um die jetzt planmäßig eingeleitete Evakuierung der Zivilbevölkerung zu organisieren. Diese Evakuierung erfolgt vorläufig auf der Basis der Freiwilligkeit, schon weil bisher gar keine Möglichkeiten bestehen, die gesamte Einwohnerzahl abzutransportieren und anderweitig unterzubringen.

Wie weit es im Zusammenhang mit diesem Luftangriff steht, daß am Montag in London amtlich bekanntgegeben wurde, daß Generalleutnant Sir James Cornwall den Oberbefehl der englischen Truppen in Ägypten übernommen hat, ist nur zu erraten.

fahrt durch deutsche See- und Luftstreitkräfte 158.000 BRT versenkter Tonnage erreicht. Die Statistik der Versenkungen seit den vergangenen Monaten ist Anlaß steigender Verunsicherung in britischen Kreisen. Maßgebliche Londoner Stellen erklärten dazu folgendes: „In der Schlacht im Atlantik wurden unsere Schiffe in einem Tempo zerstört, mit dem unsere Reparaturwerften nicht mithalten können.“

### „Liebe und Endraß“

Berlin, 9. Juni. (HVB-Zeit.)

Ueber die im heutigen Wehrmachtbericht erwähnten U-Boots-Kommandanten, die über 300.000 BRT feindlichen Handelsschiffsraum schon versenkt, erfahren wir noch folgendes:

Kapitänleutnant Heinrich Liebe hat insgesamt 204.000 BRT, Oberleutnant zur See Endraß 214.000 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt.

Kapitänleutnant Heinrich Liebe wurde erst kürzlich im OAB-Bericht erwähnt. Er erhielt am 21. August 1940 das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz in Anerkennung für seine besonderen Fähigkeiten, sein gutes Können und seinen Mut, als er damals 16 Schiffe mit 97.296 BRT versenkt hatte.

Bei Oberleutnant Endraß handelt es sich um den einstigen Wach- und Torpedooffizier auf dem U-Boot des unbergelichen Kapitänleutnants Prien, an dessen ersten Waffentat — es sei nur an die Versenkung der „Royal Oak“ erinnert — er Anteil hatte. Später wurde Endraß selbst Kommandant eines U-Bootes. In dieser Eigenschaft erhielt er am 9. September 1940 nach Versenkung von 106.307 BRT, darunter die Hilfskreuzer „Carinhia“ und „Dundee Castle“, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

### Das besiegelte Bündnis

Berlin, 9. Juni.

Am Dienstag, dem Jahrestag der italienischen Kriegserklärung, tritt die faschistische Kammer in einer feierlichen Sitzung zusammen; es ist anzunehmen, daß Mussolini den Deputierten einen Rechenschaftsbericht abt über die politische und militärische Entwicklung seit dem 10. Juni 1940, als er vom Balkon des Palazzo Venezia aus den Kriegseintritt Italiens erklärte. Dieses Jahr, während dessen nun unser Verbündeter in treuer Kameradschaft an der Seite Deutschlands die Waffen führte, brachte Italien zeitweilig ein wechselvolles Auf und Ab des Kriegsglücks. Es war unsere Freunde jenseits des Brenners auf Zeiten hoher Erfolge in Monate härtester Prüfung, zugleich aber gab es an seinem Ende jenes Schönste, das ein Volk ebenso glücklich macht wie den einzelnen als Lohn für überwindene Hindernisse: Das Bewußtsein höchster Bewährung.

Italien ist nicht unbefürmert in diesen Krieg gegangen, der so viel Schweres von ihm forderte. Es konnte ja seit Jahren die Härten des Krieges, Abschießens würgende Sanktionen, die Verletzung der spanischen Neutralität von raumfremden Mächten — alles war nötig, um Italiens Stellung im Mittelmeer zu festigen. Aber es beanspruchte auch seine Mittel und Kräfte in einem Maße, das bis an die Grenze des Tragbaren ging. Man darf nicht vergessen: Sechs Jahre steht dieses Land nun im Krieg. Denn die Zeit ohne militärische Aktionen vom Ende des Spanienkrieges im Frühjahr 1939 bis zur Kriegserklärung an die Westmächte am 10. Juni 1940 gab dem Land ja keine Ruhe; sie diente nur dem dringlichsten Erfordernis, der notwendigen Erzeugung des in den vorausgegangenen Kämpfen verbrauchten Materials. Italien kann nicht eine riesige, hochleistungsfähige Industrie einsetzen mit riesigen Produktionshöfen in kürzester Frist wie das Reich. Italien ist alles andere als von Naturgaben begünstigt, und wenige Jahre ist es erst her, daß die Getreideernte Russlands dem Volk wenigstens das Brot sicherte. Bis dahin hatte der Mangel alljährlich zehntausende zur Auswanderung gezwungen. Neben dem so stark beanspruchten Agrarsektor des Landes steht der industrielle, dessen Weg zur Autarkie noch längst nicht abgeschlossen ist. — Trotz dieser Hemmnisse ist Italien vor einem Jahr dem Geschick seiner geschichtlichen Stunde gefolgt und hat den Wortlaut des Bündnisses durch die Tat bekräftigt.

Jedoch darf auch nicht vergessen werden, welche Hilfe Italien während des einen Jahres seiner schmerzlichen Ruhe dem kämpfenden Reich bereits bedeutete: Nicht allein dadurch, daß es seine Arbeiter über den Brenner sandte, damit sie halfen, die deutsche Ernährungsschlacht zu schlagen. Indem Italien seine Häfen offen hielt und über die Unangreifbarkeit italienischer Transporte mit aller Aufmerksamkeit wachte, gab es uns ein großes Ter in Eiden, durch das wir damals unsere Wirtschaftskraft wesentlich ergänzen konnten. Dazu kommt noch, daß Mussolini seit Beginn des englischen Kriegs an Stelle des Begriffs der Neutralität den der „non belligerentia“, der Nichtkriegsführung, setzte. Italien war damals für die Strategie der Westmächte ein händiger Gegner, der alle Plannungen behinderte und an der Alpenengpasse Frankreichs 500.000 französische Soldaten band, dazu in Afrika und im Nahen Osten ein weiteres englisch-französisches Heer von mindestens 500.000 Mann und außerdem die Hälfte der englischen Flotte im Mittelmeer.

Während des einen Kriegsjahres hat unser Verbündeter die Last langer und zäher Kämpfe tragen müssen. Ueber Tausende von Kilometer zogen sich die Fronten hin, an denen der italienische Soldat tapfer gekämpft hat. Noch ist die Chronik dieses Krieges nicht geschrieben, doch ist viel Heldisches bereits bekannt: Es war nicht etwa ein Mangel an Mut, der zeitweilig das Glück von den Waffen Italiens vertrieb und

# Helle Empörung in ganz Frankreich

### Englands „Blitzkrieg“ — zum Schutz Churchills gegen Unterhausangriffe

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 9. Juni.

„Churchill ist es leichter erschienen, das nach der Niederlage geschwächte Frankreich zu besiegen als Deutschland“, erklärte Maurice Valet in der Zeitung „Avenir“. Einen Waduhunsangriff nennt er den britischen Einfall in das französische Gebiet, der nur egoistischen britischen Interessen diene, nachdem Frankreich von England seinem Unalid überlassen worden war. Als sich dieses Unalid am Horizont abzeichnete, habe sich England der Franzosen nur erinnert, um ihre Soldaten zu töten, Städte zu zerstören, das besiegte französische Volk auszunutzen und die französische Regierung, die für die Wiedergeburt arbeite, zu belämpfen. Frankreich müsse in diesem von England entfesselten Krieg beweisen, ob es seine Kraft wiedergewinnen habe. Es werde alles geschehen, damit Frankreich siegt.

So wie dieses Blatt spiegelt sämtliche Zeitungen Frankreichs die Empörung über den neuen Überfall der Engländer auf den Bundesgenossen von gestern wider. Die Zeitungen erinnern an Dolar, an Oran, sie erinnern an die Tage von Dinikirchen, wo französische Soldaten sich für die stichtenden englischen Soldaten opferten. „Wir wollen kein Frankreich, das ein englisches Dominion ist“, erklärte Ober de la Noque im „Petit Journal“. Zwischen dem Wort eines Betain und eines General Carroux werde kein französischer Bürger und kein Soldat Frankreichs schwanen. Die Pflicht jedes Franzosen sei, den Weg zu

gehen, den der Marschall vorgezeichnet habe. Als ein Verbrechen Churchills bezeichnete der französische Rundfunk die Invasion britischer Truppen in Syrien und im Libanon. Nachdem Churchill alle europäischen Völker für Englands egoistische Interessen verbluten ließ, wende er sich jetzt gegen den einstigen Verbündeten. Vor vier Tagen habe die französische Regierung die ganze Wahrheit über Syrien gesagt, und General Deing, der Oberkommissar für Syrien, habe noch einmal feierlich erklärt, daß sich kein einziger deutscher Soldat auf syrischem Boden befände. England wisse dies ganz genau. Mit dem Einfall britischer Truppen enthalte sich die ganze Unverschämtheit der britischen Vorwände für die in den letzten Tagen erfolgte Bombardierung offener Städte, wie Damaskus, Beirut und Aleppo. Die französische Regierung werde nichts an ihrer grundsätzlichen Haltung ändern und die unter dem Oberbefehl von General Deing stehenden Truppen würden den Boden der Verbündeten bis zum letzten Mann verteidigen.

Wenn so französischerseits der englische Vorwand für diesen neuen Angriffskrieg, es befände sich deutsche Soldaten in Syrien, noch einmal als Lüge enthüllt wird, so geht gleichzeitig aus englischen Stimmen am Montag hervor, daß auch in London kein Mensch diesen Vorwand für ernst nimmt. Die englischen Zeitungen unterhalten sich sehr offen darüber, welche militärische Bedeutung die Eroberung Syriens für die Engländer haben würde. So erklärt beispielsweise die „News Chronicle“, zwischen Palästina und der Grenze der mit

England verbündeten Türkei existiere die gefährliche türkische Lücke. Diese Lücke soll jetzt geschlossen werden. Reuters militärischer Mitarbeiter, General Gough, ergeht sich voller Freude darüber, daß nun die Engländer auch einmal einen Blitzkrieg führen würden. Den englischen Angriff bezeichnet er als die erfreulichste Nachricht seit langem, vor allem, daß die Deutschen und Italiener ihre überlegenen Streitkräfte nicht anwenden könnten. Der Angriffspunkt, wo Churchills Angriffskrieg gegen die Franzosen wieder eine große Rolle spielt, geht aus der Bemerkung des Generals Gough hervor. Großbritannien liefere nun einen Beweis für die Energie, die seine Entschlossenheit und den unbezwingbaren Mut, den die britische Regierung und ihre Kriegsführung durchbringe. Diesen Eindruck will Churchill vor allem hervorheben, um die schwere Niederlage von Arica im englischen Volk verzeihen zu machen. Der Londoner Vertreter der schwedischen Zeitung „Social-Demokraten“ unterstreicht, daß dieser Angriffskrieg Churchills Stellung in der kommenden Unterhausdebatte über Arica stärken werde und meint, daß dies Churchill als eine Trumpsarte ausspielen werde.

Trotzdem die Engländer zahlenmäßig den französischen Truppen in Syrien weit überlegen sind, und obwohl sie auch über weit mehr Flugzeuge und Tanks als die Franzosen verfügen, ist doch nach einem Bericht des Londoner Korrespondenten von „Tagens Abteiler“ am Montag eine gewisse Nervosität in London zu beobachten. Verantwortliche Stellen warten vor der Annahme, daß die britische Aktion ein leichtes Unternehmen werden würde; so läßt sich noch nicht übersehen, wieviel Franzosen in de Gaulle, also auf deutsch zu den Engländern, übergehen würden.

## Die Trauerfeier auf Schloß Doorn

### Kranz des Führers am Sarg Wilhelms II. / Ehrensalven über die Gruft

Doorn, 9. Juni. (SP-Juni)

Am Montagmorgen wurde unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde und der Besoldierung von Doorn der ehemalige Kaiser Wilhelm II. im Park des Schlosses Doorn mit militärischen Ehren beigesetzt. Als Vertreter des Führers nahm der Reichskommissar für die Niederlande, Reichsminister Dr. Seyff-Inquart, an der Beisetzung teil, der auch den Kranz des Führers niederlegte. Die militärischen Ehren erwies ein aus den drei Wehrmachtsteilen zusammengesetztes Ehrenbataillon.

Auf dem fast völlig von Buchen und Eichen umgebenen Schloß Doorn weht die Standarte des Hohenzollernhauses auf Halbmast. Der Park ist ein einziges leuchtendes Blütenmeer von Rhododendron und Flieder aller Farben. Die Bevölkerung von Doorn säumt die Straßen des kleinen Ortes; deutsche Polizei regelt den ungewöhnlichen Verkehr dieses Tages. Um 10.45 Uhr marschiert das Ehrenbataillon der deutschen Wehrmacht unter dem Kommando des Oberleutnants von Gersdorff vor Schloß Doorn auf. Wenig später trifft als Vertreter des Führers der Reichskommissar für die Niederlande, Reichsminister Dr. Seyff-Inquart, ein.

Kurz vor dem Beginn der für 11 Uhr anberaumten Trauerfeier in Schloß Doorn werden die Angehörigen an ihre Plätze geleitet, während die übrigen Trauergäste bereits in dem für die Trauerfeierlichkeiten bestimmten Raum versammelt sind. Man sieht unter ihnen zahlreiche Generale des Weltkrieges, den greisen Generalfeldmarschall von Madden, weiter den Führer des Reichsfriedenbundes, General der Infanterie Reinhard, sowie zahlreiche höhere ausländische Militärs. Nach der kurzen, durch den Hofsprecher D. Doering abgehaltenen Trauerandacht wird der mit der alten Kaiserstandarte bedeckte Sarg herausgetragen. Als er

am Mittelportal des Schlosses erscheint, präsentiert unter dumpfen Trommelwirbel das Ehrenbataillon.

Dem Trauerzug werden die Kränze des Führers, der Gemahlin des Kaisers und des Kronprinzen, der übrigen Angehörigen und Verwandten, der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, der Abordnungen und des Hauptpersonals voranzgetragen. General Graf von der Goltz trägt den Feldmarschallsstab Wilhelms II., der Adjutant des Kaisers, Graf Rolke, auf großen Rissen gebettet, die Orden des Verstorbenen.

An der Spitze des Trauergezuges schreiten hinter dem Hofsprecher D. Doering die Witwe des Kaisers mit dem Kronprinzen und hinter ihnen die engeren Familienangehörigen. An Reichsminister Dr. Seyff-Inquart, der von dem deutschen Gesandten Dr. Bene und Generalleutnant Maier begleitet wird, schließen sich Generalfeldmarschall von Madden und hinter ihm die Vertreter der Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile an, und zwar General der Flieger Christianen, für den Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Admiral Densch für den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaloberst Haase für den Oberbefehlshaber des Heeres, und Admiral Canaris für den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, denen die Vertreter des alten Heeres und der alten Marine sowie die übrigen Trauergäste folgen.

Inzwischen ist das Ehrenbataillon der deutschen Wehrmacht vor der Gruftkapelle im Park des Schlosses aufmarschiert, um dem Toten die letzte Ehre zu erwiesen. Unter Trommelwirbel und der Reiterie wird darauf der Sarg in der Gruft beigesetzt. Dann dröhnen die Ehrensalven auf, und unter den Klängen des Nordischen Marsches verläßt das Ehrenbataillon die Trauerstätte.

## Das Neueste in Kürze

ländisch-Indien, um dort Öl zu laden und wurde durch ein Kriegsschiff eskortiert.

Bernhard bringt sich in Sicherheit. Prinz Bernhard der Niederlande, der sich in letzter Zeit in London in engerer Luftaufnahmehilfe hatte fotografieren lassen, hat den Showplan seiner kriegerischen Tätigkeit nach Kanada verlegt. Er ist, wie der englische Nachrichtenendienst mitteilt, in Ottawa eintrudeln, um Prinzessin Juliana zu besuchen.

Explosion eines Munitionsdopos in Semendria. Die Budapest Pressen berichten aus Neuß über eine in Semendria (Semendria) erfolgte Explosion. Ein in der Festung Semendria untergebracht ehemaliges leibliches Munitionsdopos sei in die Luft entzogen. Durch die Explosion ist über die Hälfte der Stadt Semendria völlig zerstört worden. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 2500.

Eisenbahn-Führerbindung Ghergu-Kuffe. Mit rumänisch-bulgarischen Feiern wurde am Sonntag die Eisenbahn-Führerbindung zwischen Ghergu und Kuffe, die eine direkte und kurze Verbindung zwischen Bukarest und Sofia herstellt, eröffnet.

Großfeuer in einem Hafen von Genoa. Im Hafen von Ansaldo in Ghergu entzündete ein Brand, der die Anlagen der Ghergu-Kuffe-Dampferlinie zerstörte, erheblichen Sachschaden verursachte. Zwei Dampfer, in denen hauptsächlich Rohmaterialien lagen, sind vollständig ausgebrannt. Das Feuer vernichtete weiter mehrere beladene Schuten und griff auch auf einen am Kai liegenden Dampferhülfsdampfer über.

Wirbelsturm über dem Ganges-Delta. Im Gebiet von Korfol, an einem der Hauptmündungsarme des Ganges, wütete ein heftiger Wirbelsturm. Eine große Zahl Dörfer wurde völlig vernichtet. Nach den ersten vorliegenden Nachrichten sollen 5000 Menschen ertrunken sein.

Regensturm über Ghergu. Ein schwerer drei Tage lang während Regensturm, der Ghergu heimlich, richtete dort großen Schaden an und forderte über 60 Menschenleben. Durch Dammbruch wurde ein Dorf überflutet und 50 Häuser von den Fluten fortgerissen.

das Volk mit laßenden Nervendroben belud. Italien mußte vielmehr den ganzen Erud des technischen Uebergewichts seiner Gegner tragen. Wie der Alpen an der albanischen Front das mörderische Feuer der durch englische Hilfe unterstützten griechischen Vatterien ausbielt und dann mit verbissener Tapferkeit die Vafoneite der Czozonen zurückwies, bildet ein Ruhmesblatt solbattischer Haltung — ebenso wie der stolze Mut des Marmarikaämpfers, der im Dezember auch in verzwelfelter Lage auf seinem Pofien blieb, bis ihn die britischen Panzer vernichteten. Und welchen Willen zum Kampf und welche ritterliche Einfadbertreitfchaft die italienische Flotte besaß, beweisen ihre Kämpfe in jenen Wochen des Frühjahrs, in denen sie die weit überlegene „Great Fleet“ durch ihre Vorzüge im Ostboden des Mittelmeeres festhielt und damit unter schweren eigenen Opfern abzog von den Linien, auf denen sich die Ueberfahrt des deutschen Afrikaforps vollzog.

Churchill glaubte einmal, Italien die „schwache Stelle der Achse“ nennen zu dürfen, die England als erstes zermalmen würde. Er hätte besser geschwiegen! Heute stehen die aus Kampf und kritischen Situationen kristallisierten klaren Ergebnisse des italienischen Kriegsbetrags vor uns. Und sie sind groß genug, um unseren Verbündeten mit Stolz zu erfüllen. Italien hat sich gegen den Ansturm eines Weltreichs behauptet und selbst an seiner entferntesten Front, den Kampfgebieten Abessinien, bindet es noch heute wesentliche Kräfte des britischen Geheims. Und wenn die englische Flotte heute eingezwängt ist in die Enge des „nassen Dreiecks“ von Alexandria, so ist dies nicht zuletzt ein Resultat der italienischen Kriegsführung. Der Beitrag unseres Verbündeten hat seinen vollen Teil an den Erfolgen der letzten Monate und es sind mit die Erfolge der italienischen Anstrengungen, wenn England nun auch im Mittelmeer von dem letzten europäischen Stützpunkt vertreiben ist, wenn sich der zentralen europäischen Neuordnung so rasch schon die politische Gestaltung des Balkans anschließen konnte und wenn nun auch im Vorraum organische Machtverhältnisse geschaffen sind.

Dieses eine Jahr hat erwiesen, daß das italienische Volk — mehr, als es wahrscheinlich selbst glaubte — Kräfte besitzt, die weit über die Fähigkeit zum raschen Entschlüssen hinaus reichen. Italien hat im Innern während aller Wechselfälle des Arcees eine vorbildliche Geschlossenheit gezeigt, die den großen Anstrengungen und der Tapferkeit seiner Soldaten würdige war. Darüber hinaus konnte die deutsch-italienische Zusammenarbeit während des vergangenen Kriegsjahres einen geschlossenen Kampfkörper der Einheit und Gemeinschaft zu schmieden, dessen Leistungen und Erfolge beispiellos sind. — Das ist das wichtigste Ergebnis der Entscheidung des 10. Juni 1940. Es berechtigt unsere Freunde zur letzten und höchsten Zuversicht in die Zukunft.

Dr. Hermann Hartwig.

### Seit Italiens Kriegseintritt

Dr. v. L. Rom, 9. Juni (Sig. Dienst)

Seit Kriegseintritt Italiens wurden dem amtlichen Angaben des italienischen Kriegsmarineinsichters durch die italienische Kriegsmarine im Mittelmeer und im Atlantik bei Notoperationen durch U-Boote oder auch im Zusammenwirken mit der italienischen Luftwaffe insgesamt 262 feindliche und Handelschiffe verlor oder beschädigt und zwar 118 gegnerische Kriegsschiffe und 144 Handelschiffe. Insgesamt wurde nach Tribuna durch die italienische Kriegsmarine 463 330 Tonnen gegnerischer Schiffsraum (mindestens 77 120 Tonnen Kriegsschiffe und 386 210 BRT Handelschiffe) verlor.

Die beschädigten oder versenkten feindlichen Kriegsschiffe stellen sich wie folgt dar: 47 Kreuzer, 32 Zerstörer, 33 Unterseeboote, 5 Schnellboote, Wachschiffe usw. Mit Sicherheit versenkt wurden feindliche Flotteneinheiten mit 24 339 Tonnen. Unter den beschädigten oder versenkten 144 feindlichen Handelschiffen befinden sich 11 Tanker und 4 Güternschiffe.

### Flugzeugfabrik von Truppen bewacht

(Eigener Drahtbericht)

Neuyork, 9. Juni.

Durch den Streik bei den North American Aviation-Werken wird die Produktion von Flugzeugen für Arienswecke zu etwa 20 Proz. getroffen. Das Werk hat unausgeföhrt Aufträge für das USA-Heer und die englische Luftwaffe im Betrage von etwa 190 Millionen Dollar vorliegen. Bei einer Massenverammlung der Arbeiter und Angestellten wurde die Entscheidung angenommen, den Streik fortzusetzen, trotz der Trohuna der Regierung, das Flugzeugwert in ein Heeres-Regime zu übernehmen, falls der Streik bis Montag nicht abgedrochen sei. 1800 Mann USA-Truppen wurden in der Nähe des Werkes zusammengezogen und man nimmt an, daß sie zur Bewachung der Fabrik dienen sollen. Der Verhandlungsausschuß der Belegschaft richtete ein Telegramm an den Sekretär des Weißen Hauses Stephen Earl, in dem die Streikenden betonten, vor der Gewalt der Waffen nicht zu weichen, bevor ihrer Forderung entsprochen sei.

Staatssekretär Hull enthielt in einem Schreiben an den Senator Read die Abmachungen, die das Weiße Haus dem hohen Kommissar für die französischen Gebiete auf der Westhemisphäre Admiral Robert aufgezwungen hat. Danach hatte Robert das Versprechen geben müssen, in den ihm unterstehenden Gebieten keine Handlungen zu dulden, welche den USA-Verlangens zuwiderlaufen. Sollte sich nun ein Eingreifen im persönlichen Interesse nötig machen, so erklärte Hull weiter, so würde eine USA-Aktion im Einklang mit den Verhandlungen der Havana-Konferenz erfolgen.

Der Führer des rumänischen Arbeitendientes in Berlin. Am 9. Juni traf der Führer des rumänischen Arbeitendientes, General Valangaanu, auf Einladung des Reichsarbeitsdiensthalters Konstantin Dietz in Berlin ein.

Neue Luftverkehrsline Wien—Graz—Kram. Ab Dienstag, 10. Juni, bedient die Deutsche Luftpost dreimal wöchentlich die Strecke Wien—Graz—Kram und schafft damit eine unmittelbare Luftverbindung zwischen dem Großdeutschen Reich und der Hauptstadt Kroatiens.

Ungarischer Kriegsdienst in Rom. Der ungarische Kriegsdienstwart B. K. H. ist zum mehrtägigen Aufenthalt in Rom eingetroffen.

Neue neue italienische Sender. Das italienische Rundfunknetz wird durch acht neue Stationen oder neue Sender ausgebaut. Sechs davon befinden sich in den abruzzischen und ionischen Gebieten, und zwar zwei in Abidone — das mit Radio Triana drei Rundfunkstationen haben wird — und je ein Sender in Valbos, Zalmatien, Ceppio und Arzu.

21 000 Italiener fliehen. Das italienische Hauptquartier gibt die Zahl der italienischen Verluste im Mai mit 1948 Gefallenen und 5204 Verwundeten an. Die italienischen Gesamtverluste seit dem 10. Mai 1940 erhöhen sich damit auf 21 159 Gefallene und 53 109 Verwundete.

Von den Briten geauhter französischer Landdampfer vor Westafrika torpediert. 12 Ueberlebende des vor Sierra Leone torpedierten französischen, von den Briten geauhten Landdampfers „Grenadier“ wurden, wie Agencia Espana aus Lifabon meldet, von einem portugiesischen Dampfer aufgenommen. Der „Grenadier“ befand sich auf der Fahrt nach Nieder-

## Glas

### „Volksge“

Das englische durch seinen luste an Halangriffe, durch die Rüstungen der Weltboden werden auf die Schließbeendigung seine Handlungen hatte. Die Anführer der Hilfe der Stachen Familie ist, können nicht einmal.

Um diese nicht, die noch in einem den westlichen nur an sich den eine kind der Miete h auf die Ein noch vergrüß über die Ger stehen auch Heeresdienst Termine ange zehend Wohl nehmen und nung der Fer England nicht die Luftschä doner Gesind noch die ley Tür hinaus diese Frau e denen die Gl schon das El und die Rah warfen? Da schaft! Und d Stärke uns gl

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be:annt: Unterseeboote versenkten feindliche Handelschiffe mit zusammen 31 500 BRT. Verbände der deutschen Luftwaffe führten in der Nacht zum 8. Juni einen weiteren, besonders erfolgreichen Angriff auf den britischen Stützpunkt Alexandria durch. Mehrere schwere Bombentreffer wurden trotz starker Abwehr in Hafenanlagen und Marine-depots erzielt. In kriegswichtigen Anlagen entstanden mehrere Großfeuer.

In den britischen Gewässern versenkten Kampfjets während der letzten Nacht zwei Handelschiffe mit zusammen 7000 BRT und bombardierten Hafenanlagen an der Süd- und Südküste Englands. Bei Tage belegte ein Kampfflugzeug ein Hochseilager in Südenland erfolgreich mit mehreren Bomben.

In Nordafrika wurden wieder britische Batteriestellungen vor Tobruk mit Artilleriefeuer belämpt und durch deutsche und italienische Kampfliegerverbände Befestigungsanlagen und Stützstellungen bei Tobruk mit sehr guter Wirkung angegriffen.

Der Feind griff in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Westafrika an. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und mehrere Verletzte. Militärische oder wehrwirtschaftliche Schäden entstanden nicht. Verbände in mehreren Wohnhäusern konnten schnell gelöst werden.

In der Zeit vom 4. bis 8. Juni verlor der Feind zehn Flugzeuge. Davon wurden acht in Luftkämpfen, zwei durch Vespulenboote abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen neun eigene Flugzeuge verloren. Kapitänleutnant Heinrich Liebe und Oberleutnant z. G. Endraß haben als vierter und fünfter Unterseebootskommandant eine Versenkungsziffer von je 200 000 BRT überschritten.

In den Kämpfen um Arica zeichneten sich die unter Führung von Major Koch, Hauptmann Altmann und Oberleutnant Heinz lebenden Fallschirmverbände durch Kühnheit und Heldentum besonders aus. Die unter Führung von Generalmajor Meindl, Oberst Felderer, Oberst Bräuer, Oberst Kramel und Oberst Sturm stehenden Fallschirmverbände schufen in harten Kämpfen die entscheidenden Voraussetzungen für die Eroberung von Arica.

Der italienische Wehrmachtsbericht Rom, 9. Juni. (SP-Juni.) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt be:annt: In Nordafrika erzielte unsere Artillerie Treffer auf zwei Dampfer, die in Tobruk einführten.

Die Luftwaffe erzielte Treffer auf Lagerhallen und Stellungen von Tobruk. Feindliche Kraftfahrzeuge wurden durch Treffer unserer Flugzeuge zerstört. Der Feind unternahm Einflüge auf Bengasi, Terna und Tripolis. In Ostafrika dauern die erbitterten Kämpfe im Gebiet von Galla und Sidamo an. Im Gebiet von Gondar lebhaftige Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die von der unseren wirksam belämpt wird.

Acht Grad Kälte in Schweden h. w. Stockholm, 9. Juni (Sig. Dienst) Die anhaltende Kälte in Schweden hat in den letzten Nächten verberende Wirkungen in den Gemäße und Obstplantagen in großen Teilen des Landes gezeitigt. In Mittelafrika ist stellenweise die gesamte Baumblüte zerstört. In der Umgebung Stockholms betrug die Kälte in den letzten Nächten bis acht Grad unter Null. Viele Orne erlitten den strengsten Frühjahrsfrostd seit fünfzig Jahren.

# Glasse des Tages

## „Volksgemeinschaft“ in England

Das englische Volk ist arm geworden durch seinen Krieg, durch die großen Verluste an Hab und Gut infolge der Luftangriffe, durch die riesigen Steuern für die Rüstungen, durch den Fortfall der Güter des Weltreichs, die auf dem Meeresboden verderben oder gar nicht mehr erst auf die Schiffe verladen werden, durch die Beendigung der Zwischenhändlerrolle, die seine Handelsflotte einst im Verkehr zwischen Europa und Übersee ihm gegeben hatte. Die Arbeit des einzelnen wird noch fühlbarer durch die völlig unzulängliche Hilfe des Staates. Vor allem die kinderreichen Familien, deren Ernährer im Felde ist, können von der Unterstützung sich nicht einmal satt essen.

Um diese Not kümmern sich aber die nicht, die noch aus dem Vollen leben. Denn in einem demokratischen Staate der alten westlichen Prägung ist es gutes Recht, nur an sich zu denken. Der Hausbesitzer, den eine kinderreiche Mutter um Stundung der Miete bittet, verzichtet keinen Tag auf die Einkünfte, die sein Vermögen noch vergrößern sollen. Und da der Weg über die Gerichte zu langwierig ist — es stehen auch von den Richtern viele im Heeresdienst und dadurch können weniger Termine angesetzt werden —, läßt er kurzerhand Wohnungstür und Ofen herausnehmen und droht auch mit der Entfernung der Fenster. Und die Polizei hat in England nichts dagegen, wenn das durch die Luftschäden schon mobilisierte Londoner Gesindel der armen Frau nun auch noch die letzten Sachen durch die offene Tür hinausträgt. Warum soll außerdem diese Frau es besser haben als die vielen, denen die Einschläge deutscher Bomben schon das Glas aus den Fenstern sprengten und die Rahmen auf die Straße herauswarfen? Das ist englische Volksgemeinschaft! Und dieses Volk glaubt wirklich, an Stärke uns gleich zu sein.



Blick auf Beirut

# Im Reiche der Libanon-Zedern

## Syrien — Stiefkind der Weltgeschichte / Einfahrtstor zum Fernosten

Nähert man sich zu Schiff oder mit dem Flugzeug aus dem Mittelmeerraum der Hafenstadt Beirut am Westabhang des Libanon, würde man beim ersten Anblick kaum darauf kommen, hier vor einem Lande zu stehen, das unbedingt orientalisches ist. Wohl deuten der weißblaue Himmel Beiruts und die weißen Häuser mit den flachen Dächern darauf hin, daß südliche Sonne hier regiert. Doch insgesamt geizt die Luft der Hafenstadt Beirut mit den grünen Zedern-Hängen des Libanon im Hintergrund den Eindruck einer modernen südeuropäischen Hafenstadt. Erst wenn man genauer das Panorama überblickt, entdeckt man, allerdings ziemlich versteckt, Minarett und Moschee, und aus der Vogelperspektive des Flugzeuges kann man auch rechts und links von der Stadt die ersten Jungfrauen der Zedern-Wälder bemerken. Beirut ist die Stadt des Nahen Ostens, die am stärksten und längsten unter europäischem Einfluß steht. In erster Linie hat Frankreich, das unter Napoleon sich hier festsetzte, der südlichen Entwicklung seinen Stempel aufgedrückt.

Allerdings hat es niemals in der Weltgeschichte den politischen Begriff Syrien von der Art gegeben, daß man von einem geordneten und selbständigen Staat hätte sprechen können. Merkwürdigerweise haben wohl die Völker des klassischen Altertums den Raum Syrien nie als staatlichen Komplex behandelt. Syrien ging von einer Hand in die andere, obgleich es seinerzeit das gesamte mittlere Vorderasien umfaßte. Wir finden in Syrien noch alte Römerstraßen, wir finden griechische Götterdenkmäler, wir finden Spuren der babylonischen und assyrischen Periode, der ägyptischen und der türkischen Herrschaft. Die Bevölkerung Syriens, vorwiegend arabischer Rasse, ist niemals labia gewesen — trotz mancher schwerer Freiheitskämpfe — die Freiheit völlig zu erringen und zu behaupten. Das französische Mandatsgebiet in Syrien, das auch einen Teil von Nordmesopotamien umfaßt, 161 000 Quadratkilometer groß mit 3,5 Millionen Einwohnern, ist geographisch und politisch ein gleich kompliziertes Gebilde. Zum syrischen Teil gehören außer dem Hauptgebiet mit der Hauptstadt Damaskus noch vier Sondergebiete: der Libanon, der Hauran, Alwittan oder Tiberias und der sogenannte Sandschal von Alexandrette. Bei weitem am dichtesten bewohnt



Gesamtansicht von Damaskus

ist das Libanongebiet, wo auf dem 15. Teil des Gesamtumfanges von Syrien fast ein Drittel der Bevölkerung lebt.

Daß Syrien bis zum heutigen Tage zwischen Knechtschaft und Arbeit schwebt und sich selbst als „Stiefkind der Weltgeschichte“ bezeichnet, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß gerade in diesem Lande Mohammedanismus und Christentum aufeinandertrafen und beide Religionen nicht als abschlossene Begriffe, sondern in zahlreichen Zeiten sich niederließen und die nationalpolitische Einheit der Gesamtbevölkerung störten. Für Frankreich war das Vorhandensein christlicher religiöser Minoritäten im Beirut-Gebiet der Grund, zu Beginn des 19. Jahrhunderts Truppen zu landen. Auch die Engländer waren aus dem gleichen Grunde interessiert, Syrien unter ihren Schutz zu nehmen, weil angeblich die mohammedanischen Druzen sie um Hilfe gebeten hatten, die von den rechtsläubigen Robammedanern bedrängt wurden. Diese religiösen Wirrnisse, die in den vergangenen zwei Jahrhunderten immer in Syrien bestanden haben, sind im wesentlichen der Grund dafür gewesen, daß sich Frankreich und England um den Raubstein so sehr bemühten, wobei sie in Wirklichkeit natürlich nur eine Unterwerfung des Raumes unter ihre Herrschaft anstrebten, was ihnen ja auch für lange Zeit gelungen ist.

Natürlich hatten Frankreich und England mit der Veberrschung des Raubstraumes und besonders Syriens noch ganz besondere Interessen im Auge. Wenn auch der Suez-Kanal im vorigen Jahrhundert zur Wasserstraße zwischen dem Mittelmeerraum und dem Fernosten wurde und sich England inzwischen von Gibraltar bis Suez genügend Stützpunkte gesichert hatte, so vermag man doch nicht den Wert einer zweiten Fernverbindung nach dem Osten. Die Karawanenstraßen, die sich durch Syrien und Mesopotamien nach dem Persischen Golf hinziehen, bedeuteten verkehrswichtige Adern, in deren Besitz man unbedingt gelangen mußte. Frankreich baute daher schon im vorigen Jahrhundert für damalige Verhältnisse ausgezeichnete Fernstraßen von Beirut ins Landesinnere und bemühte sich vor allem auch, Anschluß an den schiffbaren Euphrat zu bekommen.

Frankreich hat in Syrien sehr viel Geld hineingesteckt, und es ist daher auch begreiflich gewesen, daß England, dessen Einfluß sich mehr auf den Sudan, auf Transjordanien und den heutigen Irak konzentrierte, mit schelen Augen auf die französischen Erschließungsmaßnahmen in Syrien sah, weil es darin eine Gefährdung seiner Fernostinteressen befürchtete.

Wenigstens im 19. Jahrhundert entwickelte sich für den arabischen Raubstein die Periode, in der die westeuropäischen Großmächte ein wahres Fieber um den britisch-transjordanisch-irakischen Raum ergriffen. Die Rotorisierung machte rasende Fortschritte, und zu gleicher Zeit entdeckte man im Mitteleren Osten, namentlich im nördlichen irakischen Gebiet Erdölvorkommen. Das irakische Öl kam in die Hände englischer Gesellschaften, Frankreich bekam große Anteile, die berühmten Petroleumleitungen wurden geleitet, die Pipelines, von denen die eine durch das französische Syrien nach Tripolis, die andere durch den von England beherrschten Irak und Transjordanien nach Haifa führte.

Syrien steht noch unter der Herrschaft Frankreichs, aber England hat das französische Mandatsgebiet angegriffen. Frankreich ist gewillt, hier sein Bestreben gegen die britischen Übergriffe zu verteidigen. Aus der heimlichen Winkeln, die vor diesem Kriege zwischen Frankreich und England in diesem Raum herrschte, ist jetzt, wo sich Frankreich von England vertalen fühlt, offene Feindschaft geworden.

## Heute vor einem Jahr

Verfolgung zwischen Kanalküste und Raag. Zwischen Helms und den Argonnen noch erbitterte Kämpfe.

Angriff von Kampf- und Sturmkommandos auf Le Havre. Versenkung eines Zerstörers. Zerstörung mehrerer Brücken über die Marne und die Oise. Erfolgreiche Angriffe auf zurückstehende Feindstellungen und Batteriestellungen. Erfolgreicher Bombenangriff auf Kreuzer und Transportschiffe im Nordmeer. Der Feind verliert 29 Flugzeuge und drei Sperrballone.

**Augenarzt Dr. Grundt**

ROMAN VON ROLF KROHMBECK  
Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin

26. Fortsetzung  
Karl sah Götting Doktor Bärner an. „Was... was soll denn das bedeuten, Herr Doktor? Ich habe ihm doch nichts getan!“  
Hans Bärner legte beruhigend die Hand auf die Schulter des alten Mannes.  
„Sohn gut, Herr Götting... der Chef ist ein bisschen überarbeitet! Also lassen Sie sich's antun... und hoffentlich hören wir mal wieder etwas von Ihnen!“  
„Bestimmt, Herr Doktor! Sie wissen ja nicht, wie mir zumute ist! Ich komme mir vor wie einer, der jahrelang in einer dunklen Zelle eingesperrt war. Plötzlich tut sich die Tür auf... und die Sonne strahlt herein...“  
„Ich kann mir denken, wie das ist!“ Bärner nickte.  
Götting schüttelte den Kopf.  
„Aber, Herr Doktor, das können Sie sich nicht denken!“  
Als Götting gegangen war, stand Hans Bärner am Schreibtisch. In seinem jungen, hübschen Gesicht war plötzlich ein Zug, der es erst erscheinen ließ. Der Leichtsinn seiner immer lachenden Augen war einem nachdenklichen Ausdruck gewichen.  
Eine Woche war vergangen seit jener Stunde, in der Doktor Grundt den Beweis für die Wirklichkeit seiner Entdeckung erhielt.  
Und in dieser Woche hatte sich nichts ereignet! Nichts von dem wenigstens, was Hans Bärner erwartet hatte!  
Sohn war doch einiges geschehen. Hans Bärner dachte dabei nicht an das, was ihn persön-

lich anging. Das war in den letzten Tagen völlig zurückgetreten angesichts einer Entwicklung, die er nie für möglich gehalten hätte.  
Er versuchte sich in die Lage eines Mannes zu versetzen, der plötzlich die Möglichkeit hat, die geliebte Frau von einem Verdrin zu befreien, an das sie sich zwar gewöhnte, das aber doch immer wie ein schwerer dunkler Schatten über ihrem Leben liegt.  
Nicht eine Stunde hätte er selbst gezögert! Nicht eine Minute!  
Und Doktor Grundt ließ eine Woche verstreichen!  
Und in dieser Woche ging — das verkannte er mit jedem Tage mehr — mit dem Chef eine unheilvolle Verwandlung vor sich. Aus dem Arzt mit dem unbereitbaren Willen zu helfen und zu helfen, schälte sich ein kleiner, armer Mensch, der — deutlich sichtbar — von Zweifel hin und her geschüttelt wurde.  
Doktor Grundt wollte seiner Frau nicht das Augenlicht zurückgeben!  
Dafür handelte es sich!  
Jugendliche Gründe waren bestimmend für diese Absicht, Gründe, die mit seiner Pflicht als Arzt in tragem Widerspruch standen!  
Was Doktor Grundt ihm gegenüber stets als oberstes Gesetz ärztlichen Handelns bezeichnet hatte, wollte er jetzt selbst mit Füßen treten. Warum?  
Hans Bärner mußte in diesem Augenblick an die Frau denken, die an jenem Abend hier vor ihm stand und ihn über des Chefs Ehe ausfragen wollte. Sie war am anderen Tag wieder hier gewesen, hatte mit Grundt selbst gesprochen...  
Bärner erinnerte sich der Schönheit dieser Frau, erinnerte sich ihrer Augen, in denen tief, hinter dem Atropinleuchten verborgen, ein seltsames Feuer glomm, das — einmal hervorbrechend — geeignet sein konnte, alle Prinzipien eines Mannes über Bord fliegen zu lassen.  
Ein paar Sekunden lang wädhnte Hans Bärner sich an Doktor Grundts Stelle. Bei aller Zuneigung zu der reizenden Baleska-Larman — er hätte für nichts garantiert, wenn ihn ein

...hm!, sahen wir einmal: gütiges Geschick bei günstiger Gelegenheit und an glühendem Ort mit dieser Frau zusammenführte! Gewiß, hinter der schönen, schimmernden Fassade lauerte vielleicht ein tierisches Geschöpf... aber Hans Bärner traute sich genügend Erfahrung und Dompierreigenschaften zu, auch mit einem solchen Raubtier fertig zu werden!  
Hm! Aber es handelte sich jetzt ja nicht um ihn... ganz abgesehen davon, daß Baleska in dieser Woche Tagesdienst hatte und ihn mit einer bei ihrer bisherigen Züchternheit unverhältnismäßig beharrlichen Selbstverständlichkeit Abend für Abend in Beschlag nahm, als gäbe es keine andere Frau mehr auf der Welt, die an Hans Bärner ein Interesse hätte.  
Da hatte er vor ein paar Tagen die seit einem halben Jahr nicht mehr gezeichnete Halbitalienerin Ursula Paay wiedergetroffen, die ihm mit unverändertem Temperament mitten auf der Straße um den Hals fiel, als begrüße sie einen von den Toten Auferstandenen, und...  
Hm! In dieser Woche hatte er sich nicht mit ihr verabreden können, da Baleska natürlich...  
Aber es handelte sich ja gar nicht um ihn... es handelte sich um Frau Menate Grundt!  
Deutlich sah Hans Bärner sie vor sich: Von einer jarten, fast silbernen Schlantheit... Ach nee! Das war übertrieben... so wirkte sie vielleicht nur, wenn der Kolos Grundt neben ihr stand... jedenfalls jedoch, schlank war sie! Und dann dies feine, wirklich betäubend schöne Gesicht, dessen „interessante“ Blässe ihm einen besonderen Reiz gab... wenn man sich vorstellte, daß nun auch noch diese toten, starren Augen plötzlich Leben bekämen...  
Herrgott! War Doktor Grundt denn von allen guten Geistern verlassen?  
Ober... sollte... sollte diese Doris die Veranlassung seines Widerstandes sein? Knüpfte diese raffinierte Frau zerrissene Fäden wieder an?  
Nein! Er hielt Doktor Grundt einer solchen Schwärmerei nicht für fähig! Andere Gründe mußten es sein, die ihn bestimmten, nicht zu

handeln! Diese Gründe konnten aber nicht in ärztlichen Bedenken verankert sein...  
Als sich in dieser Stunde die Tür öffnete und Matthias Grundt eintrat, drehte sich Hans Bärner mit einem Ruck um.  
Ein jäher Entschluß stammte in ihm auf.  
Er war auch Arzt! Und war der andere auch sein Chef, so hatte er doch das Recht, eine Ansicht zu äußern, die seinem ärztlichen Gewissen entsprach.  
„Herr Doktor,“ begann er mit bemerkenswerter Festigkeit. „Gestatten Sie eine Frage?“  
Doktor Grundt sah ihn an.  
„Warum zögern Sie eigentlich, die Operation, die Sie an einem Fremden durchführten, nun auch an Ihrer Gattin auszuführen?“  
Hans Bärner erkannte deutlich das nervöse Aufblitzen in den Augen seines Chefs.  
„Was geht das Sie an, Bärner? Ich sagte Ihnen schon einmal...“  
„Ich bitte um Verzeihung, Herr Doktor, daß ich Sie unterbreche! Ich habe seit fast zwei Jahren die Ehre, unter Ihrer Leitung in dieser Klinik zu arbeiten. Ich erinnere mich noch genau, daß Sie mir einige Dinge zur Pflicht machten, die — wie Sie sahen — oberstes Recht eines Arztes seien! Sie sind, erklärten Sie mir, ein Feind der materialistischen Einstellung, die jetzt vielfach in der ärztlichen Praxis gegrieffen. Ein Arzt müsse Idealist sein! Ich habe mir das gut gemerkt, Herr Doktor...“  
„Was hat das damit zu tun?“  
„Sie prägen mir ein, daß ein Arzt vor allem Verantwortungsgefühl haben müsse. Ein Arzt ohne Verantwortungsgefühl habe nicht das Recht, diesen Beruf auszuüben! Wenn ein Arzt einem Patienten helfen könne, dürfe er keine Minute zögern, es auch zu tun, ganz gleich, ob dieser Patient vielleicht ein sogenannter fetter Brocken sei oder nicht...“  
„Wozu sagen Sie mir das jetzt?“ unterbrach ihn Grundt.  
Hans Bärner sah deutlich, daß der Chef sich bemühte, ruhig zu erscheinen.  
(Fortsetzung folgt.)

Der Klassenschwanz

Von Ludwig Waldweber

Als schwächlicher, blässer Junge, mit verdrossenem Gesicht, fiel er bei mir ein. Sein Lehrer vor mir hatte ihn den „Klassenschwanz“ genannt oder kurzweg den „Schwanz“, weil er fast jeden Morgen mit mehr-weniger Verpöschung als letzter auf dem Plan erschien. Nicht, daß er einen weiten Schulweg gehabt hätte. Wir hatten Kinder in der Schule, die das Zwei- und Dreifache seines Weges zurücklegen mußten und trotzdem zur rechten Zeit da waren. In der Regel waren sogar die Entferntesten die Ersten.

Der Klassenschwanz jedoch ließ sich Zeit. Von zu Hause wurde er rechtzeitig weggelockt. Ja, seine Mutter war dem Säugling schon wiederholt gefolgt und hatte ihn mit Brachialgewalt rechtzeitig beigebracht. Dann weinte er wohl jämmerlich und versprach, nie und nimmer herumzulaufen — am nächsten Morgen wieder als Schwanz einzupassieren.

Aber nicht nur zu Hause wurde der Substanz gehalten, auch mein Vorgänger war auf Ähnlichkeit erpicht. Mit allen Mitteln, guten und schlimmen, hatte er versucht, den Putsch rechtzeitig bereinzubringen. Es war ihm nicht geglückt. Er war und blieb der Klassenschwanz.

Wie das so gechehen pflegt, wurde der „Karl“ im Kollegienkreis besprochen und schließlich als hoffnungslos bezeichnet. Damit war der Klassenschwanz gewissermaßen offiziell geworden. Er kam einige Minuten, er kam eine Viertelstunde und noch länger zu spät, um dann, der Abwechslung wegen, auch wieder einmal rechtzeitig zu erscheinen. Kurzum: er konnte kommen wann er wollte, ohne daß ihm von seiten der Schule deshalb noch besondere Vorbehalte gemacht worden wären.

Dann kam er zu uns. Ich hatte verboten, ihn mit dem Spitznamen zu rufen und von seinem Nipatskommen irgendwie Notiz zu nehmen. Auch ich schenkte ihm keine Aufmerksamkeit. Das erste Mal blieb er wohl an der Türe und sah mich eine Weile fragend an, als ich aber keine Miene machte, mich um seine Person zu kümmern, eilte er rasch an seinen Platz.

Das ging einige Tage so, dann verteilten wir die Klassenämter. Alle drängelten heran. Jeder wollte ein Mandat haben. Nur er, der Klassenschwanz, stand abseits und tat, als ob ihn die Geschichte nichts angehe. Während wir wegen seiner „Hautheit“ von der Bekleidung irgendeiner Ehrenämter ausgeschlossen worden. Auch ich ließ ihn zunächst unbeachtet.

Aberntags aber, als er wieder mehr als eine Viertelstunde nachhinkte, schob mir bei seinem Eintreten ein Gedanke durch den Kopf. Unsere alte Schwarzwalder-Uhr hatte das Bedürfnis, zweimal täglich aufgezogen zu werden. An dem Tag nun versah ich absichtlich, sie aufzuziehen. Gegen Ende des Vormittags stand sie plötzlich still.

„Ja, ja“, sagte ich, „da habe ich das Aufziehen wieder vergessen. Ich brauchte notwendig jemand, der mich jeden Morgen daran erinnert. Wer will das übernehmen?“

Drei bis vier Finger streckten sich mir entgegen: Ich! Ich!

Nur ein Finger fehlte. Der vom Klassenschwanz. Verdrossen und unbeeinträchtigt sah er auf seinem Platz.

„Na, Jakob“, sagte ich aufmunternd, „wirst du mich nicht jeden Morgen an das Aufziehen erinnern?“

Die Hande brüllte natürlich heraus. Ja, der, der Schwanz! Das wäre grad der Rechte!

Nieder das schmale, blasse Gesichtchen jagte eine rote Welle. Keros machte er sich an seinem Hekt zu schäffeln.

Ich trat zu ihm und tatsächlich ihm die Wange. Und zu der Klasse gewandt sagte ich: „Küß! Was wißt denn ihr. Wenn der Jakob will, übernimmt er das Amt und wir ziehen zusammen jeden Morgen die Uhr auf.“

Das Uhr-Aufziehen war längst ein heiliggedientes Amt, das ich aber aus nabellegenden Gründen noch keinem anvertraut hatte.

„Also, Jakob, bist du einverstanden?“

Er nickte und schlug die Augen zu mir auf. Das war der Blick eines Hundes, wenn er Strafe verdient hätte und Gnade vor Recht ergeht.

An dem Augenblick erfuhr ich, der Klassenschwanz gehört der Vergangenheit an. Ich erfuhr es mit der instinktiven Sicherheit, die mich nie betrügt.

Als ich aberntags eine Viertelstunde vor

Beginn des Unterrichts das Klassenzimmer betrat, schlich er mir schon entgegen: „Herr Weber, die Uhr anzusehen!“ Dabei war er wieder tot geworden.

Zusammen zogen wir die Schwarzwalderin auf. Sie war eine hochbetante Dame und wollte entsprechend angefaßt werden. Aberntags streifte sie. Umständlich weichte ich also Jakob in ihre Launen ein, und schon nach einigen Tagen holte er sich aus eigenem Anstöß

Erster Sommer an der Havel

Von unserer Berliner Schriftleitung

Wir fahren mit der Straßenbahn, dann mit dem Omnibus. hinaus aus Berlin! Die Wagen sind überfüllt. Es ist ein harter sonniger Tag. Die Mädchen haben bunte Kleider angezogen. Der Räder blüht in den Gärten. An den Bäumen zittert ein lautes Blätterrauschen im lauen Wind. Es ist Frühling, erster Sommer, und um die Blumen schwirren leuchtendfarbige Falter.

Der Bus schodet ein wenig, wenn er über die gepflasterten Straßen fährt. Die Stadt liegt hinter uns. Zwischen den Wiesen leuchtet der See hervor. Sein Wellenschlag glitzert in der Sonne. Das Wasser ist blau und silbernd getönt. Die weißen Segelboote ziehen majestätisch ihre Bahn.

In Gatzow steigen wir aus. Am Gästehaus „Zur Linde“. Ein paar Meter der Straße entlang, dann biegt ein schmaler Fußweg, zwischen dichtem Gebüsch hindurch, links ab zum Strand. Unkraut überwuchert ihn, er wird nicht viel benutzt. Wir stehen am Ufer. Der Boden ist hellenweise feucht. Der Sand ist schlammig und grau. Der Grund verliert sich nur langsam in die Tiefe. Man muß zwischen Schilfgras hindurch, wenn man in die Strömung will. Aber es ist schön, weil sonst kein Mensch auf der Wiese ist.

Wir lagern im Gras, langausgestreckt, faul, der Sonne hingegeben. Nun ist plötzlich der Himmel da, weit weit oben, aber wir beachten ihn nicht. Auch die Wolken, die dort unten wandern. Eine Biene summt um mein Ohr, die Amseln kommen, die Amseln, die Raupen, die Schmetterlinge! Im nahen Garten scharrt die Dähmer. Wildenten fliegen aus dem Schilf. Und einmal zieht eine Schwar Schwäne darüber.

einen Stuhl heran und zog den alten Kasten mit einer geradezu rührenden Vor- und Umflucht auf. Ganz allein. Und schau: die Alte war mit ihm einverstanden. Nicht ein einziges Mal ist sie förmlich geworden. Dank der treuen Bemühung Jakobes wußten wir tagen-täglich, wie wir an der Zeit waren.

Und das Wunder geschah: Von dem Tag an ist unser Jakob nicht ein einziges Mal mehr zu spät gekommen. Allerdings: der Spitzname „Klassenschwanz“, oder wie ihn seine Mitschüler nannten: „der geschwänzte Kater“, der ist ihm geblieben bis an sein seltsames Schlußende. Aber er hat sich nichts mehr daraus gemacht.

Es ist ganz still. Freilich: die Segler grüßen uns und die Vaddler. Manchmal legt einer an der Wiese an. Dann wird ein Boot gewechselt, hinüber und herüber, bisweilen auch zwei. Doch dann stoßen sie wieder ab. Die Gise ist ausgefahren, die Kude legt sich auf die Stauden und Gräser. Man kann wieder schauen und schweigen. Und träumen... Auf der anderen Seite ein Wald auf sanftem Hügel. Davor ist das Wasser tiefer. Dort sind die großen Boote, auch Schlepper, so mächtig und schwer wie bei uns auf dem Rhein. Die Grillen zirpen. Nirgendwo ist eine Uhr. Die Zeit steht still.

Wir haben kein Boot, keines mit Segeln, keines mit Vaddeln. Wir sind auf eigene Muskelkraft angewiesen. Wir schwimmen hinaus. Um das Schilf herum. Das Wasser ist warm. Ich möchte untertauchen, um ganz umschlungen zu sein. Ein Stück Weas begleitet mich eine Weile. Am Ufer tritt sie um meinen Kopf und scheint dann plötzlich in der Luft still zu stehen. Ihre langen Flügel vibrieren. Dann ist sie weg. Weiter hinaus auf den See! Die Arme können heute nicht müde werden. Seitlich jagt ein Fisch auf. Keine Angst! Ich verfolge ja nur, so gut das geht, auch so froh zu sein in deinem Element wie du.

Der Rückweg führt wieder durch den Schlamm. Seegras windet sich um die Beine. Das Wasser rührt in meinen Beinen vom nackten Körper herab. Und wieder die Sonne. Sie trocknet mich schnell. Und sie wärmt. Ich liebe ihre heiße Glut.

Hern ist die Stadt. Das Gras hat einen würzigen Duft. Hier möchte man immer sein. In einem kleinen Haus am See. Mit einem Garten und Blumen. Und einem Boot. Und

Reichskulturlagung der HJ

Die Weimar-Festspiele 1941

Vom 12. bis 14. Juni werden rund 7000 Jungen und Mädchen in fünf Wochenreihen durch die hohe Schule der deutschen Kunst in Weimar gehen, die ihnen „Wallenstein“, „Minna von Barnheim“, „Die Weistertner“ und „Pythagen auf Tauris“ bringt. Mit der ersten Wochenreihe hat die Reichsjugendführung ihre Kulturlagung (12. bis 17. Juni) verbunden. Eine Veranstaltung „Junger Nachwuchs stellt sich vor“ (12. Juni) bringt ein: Auslese musikalischer Begabungen, die fast sämtlich unter 18 Jahre alt sind und im kommenden Winter in den Nachwuchsorchestern der Hitlerjugend eingesetzt werden sollen.

Die hohe chorische Leistungsfähigkeit werden eine Reihe von Spielscharen aus Stuttgart und Berlin mit Glucks „Arbeitsfeier“ und mit Beethoven's 9. Sinfonie unter Beweis stellen. Die beste Laienspielschar des BRD aus dem Obergau Ostland ist mit zwei Veranstaltungen vertreten.

Die Eröffnung wird Obergebietsführer Dr. Schlöffer, Chef des Hauptamtes III der Reichsjugendführung, vornehmen. Professor Thierfelder spricht über „Fortentwicklung der deutschen Sprache“ und Dr. Karl Richard Ganger über „Auftrag des Reiches“. Zum Abschluß der Tagung wird Stadtführer Helmut Mödel sprechen und damit die kulturpolitische Führerschaft der Hitlerjugend mit den Anforderungen der Gesamterziehung der deutschen Jugend vertraut machen.

Wie stark Weimar als deutsche Kulturidee bereits auf die Jugend Europas ausstrahlt, beweist die außerordentlich starke Teilnahme von ausländischen Jugendabteilungen.

Wenn die nach Hause...

Morgen ist doch alles wieder anders. Morgen wacht wieder das Häusermeer über uns hin aus. Die vielen Menschen! Die Arbeit! Und dann ist das Wasser weit. Den Himmel sieht keiner mehr. Morgen!

Aber morgen ist nicht heut. Heut ist Sonne, die Havel und die Luft. Diese wunderbar weiche, würzige Luft, die vom Schilf heraufdringt und von den silbernen gekrümmelten Wellen. Ich atme sie ein, wohligh und tief. Sie füllt wie Balsam die Brust. Meine Gedanken ziehen mit den Wolken. Und die Augen trinken das Blau der Ferne. Bis sie müde werden und zufallen. Und ich schlafe... Helmut Scholz

Kanu-Kurzstreckenregatta der Mannheimer HJ

met. Steuer: J. Baltians (Bann 171 W090) 2:12; 2. Bann 171 WRC 2:24.2.

Zwei Club-Siege in Heidelberg

Die erste diesjährige Regatta in süddeutschen Gewässern war für den Mannheimer Ruderverein von 1875 ein hervorragender Aufschwung. Nachdem alle aktiven Rennruderer bis auf den letzten Mann im Felde oder bei der Truppe standen, sah sich die Clubleitung gezwungen, ihre ganze Arbeit auf die Jugend zu verwerfen. Diese Karrierie in zwei Vierer-Rennen und errang zwei Siege.

Erster Vierer mit Steuermann. Schwere Abteilung. Erstes Rennen: 1. Ruder-Holzberg-Schule Heidelberg 3:27,2; 2. M8 Heidelberg 3:29,1; 3. Mannheimer RB Baden 3:34,4. — Zweites Rennen: 1. Mannheimer RB 1875 3:22,8; 2. Ludwigsbafener RB 3:23,8; 3. M8 Wiesbaden-Biedrich 3:30. — Zweite Abteilung: 1. M8 Ludwigsbafener 1927 3:40; 2. Heidelberg 3:57.

Erster Vierer mit Steuermann (Reinboot, 1500 Meter): 1. Mainzer RB 4:39; 2. Ludwigsbafener RB 4:41; 3. Mannheimer RB Baden 4:45.

Zweiter Vierer mit Steuermann. Schwere Abteilung. Erstes Rennen: 1. M8 Heidelberg 3:25,1. — Zweite Abteilung: 1. Mannheimer RB 1875 3:22; 2. M8 Ludwigsbafener 1927 3:23,2.

Erster Vierer (Reinboot, 1500 Meter). Erstes Rennen: 1. Mainzer RB 4:24,2; 2. Ruderclub Rheinfisch Germania 4:34,2. — Zweites Rennen: 1. Ludwigsbafener RB 4:28,8; 2. Gießhütter RB Schwaben 4:32,8; M8 Heidelberg nicht gestartet.

Jubiläumsschießen bei Neustheim 09

Kr. Bei dem anlässlich des Gauwettkampfs der Gaue Südbad-Württemberg durchgeführten Jubiläumsschießen des Schützenvereins Mannheimer-Neustheim 09 Mannheim wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Schilde Klasse: J. Henn (Fortuna Heidelberg) 116; 2. Keller. — Schilde „Rein-Reder“ (Kingsweilher Zammerlöcher): 1. G. B. G. 1 (09) 23 Ringe; 2. G. B. G. 2 (09) 22 Ringe; 3. G. B. G. 3 (09) 21 Ringe; 4. G. B. G. 4 (09) 20 Ringe. — Schilde „Gau-Schützen“ (Kingsweilher Wehrmannsschützenvereine): 1. G. B. G. 1 (09) 23 Ringe; 2. G. B. G. 2 (09) 22 Ringe; 3. G. B. G. 3 (09) 21 Ringe; 4. G. B. G. 4 (09) 20 Ringe. — Schilde „Rein-Reder“ (Kingsweilher Zammerlöcher): 1. G. B. G. 1 (09) 23 Ringe; 2. G. B. G. 2 (09) 22 Ringe; 3. G. B. G. 3 (09) 21 Ringe; 4. G. B. G. 4 (09) 20 Ringe. — Schilde „Gau-Schützen“ (Kingsweilher Wehrmannsschützenvereine): 1. G. B. G. 1 (09) 23 Ringe; 2. G. B. G. 2 (09) 22 Ringe; 3. G. B. G. 3 (09) 21 Ringe; 4. G. B. G. 4 (09) 20 Ringe.

Sport in Kürze

Ungarns Tennisspieler gewannen in Budapest den Donaupokal-Länderkampf gegen Deutschland mit 3:2 Punkten. Koch (D) schlug Sijak (U) mit 6:3, 6:0, 6:1, anschließend folgte Ksboth (U) mit 9:7, 3:6, 7:5, 7:5 gegen Gentel (D).

Bei der Magdeburger Ruder-Regatta gewann der Berliner RC den Senior-Achser und den Kriegs-Vierer.

Auf der Dresdener Regatabahn gewann Liantia Charlottenburg bei der 55. Schlesischen Ruderregatta den Einer und den Doppelzweier.

Einen Schlenderhauer Sieg gab es in der Doppelregatta „Union“ (50.000 Mark), der letzten Dreijährigenprüfung vor dem Deutschlandpreis. Magnat (G. Streit) siegte mit einer halben Länge vor Kuvolari und Orator.

Kranke Zähne vermindern unsere Leistungskraft. Wir haben deshalb die Pflicht, die Zähne immer gründlich zu pflegen.

Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Rechten Mannheim - Frankfurt

Die Rechterinnen aus Mannheim und Frankfurt trafen sich am Sonntag zu einem Städtekampf im Florettfechten. Da die Zahl der Siege und die Zahl der Treffer gleich war, endete der Mannschaftskampf, der äußerst spannende und interessante Geschehnisse zeigte, unentschieden.

In der Mannheimer Mannschaft standen die Fechterinnen Eckart und Leidbrand vom Fechtclub 1884 und Henkebach, Kleinede und Winter vom FV 1846. Die Leitung des Kampfes lag in Händen des mehrmaligen Deutschen Meisters Heim (Offendach).

Der Veranstaltung, die von der Reichsfechtwartin Eibel (Frankfurt) gut vorbereitet war, ging ein Empfang der Stadtverwaltung im Römer voraus.

Scheuring gegen Farbige über 300 Ein reizvoller Wettkampfbewer beim Leicht-

athletischen Abendsporthfest am 18. Juni in Berlin wird ein 300-Meter-Lauf sein. Auf der Teilnehmerliste stehen bisher Rudolf Parvia, Jakob Scheuring, Geo Müller, Saarbrücken, Erich Lindhoff und Fritz Ahrens. Scheuring, der als Gaimitglied der Stuttgarter Riders im DWR-Kampf kürzlich 300 Meter in 21,1 Sekunden zurücklegte, dürfte auch auf der längeren Strecke ein erstklassiger Gegner unseres dreifachen Weltreformannes sein.

Weltreformann Blasl wurde beim Leichtathletikfest in Regis-Breillingen dreifacher Sieger, und zwar im Hammerwerfen mit 54,66 Meter (vor Lub-Dormund mit 52,05 Meter), im Diskuswerfen mit 45,27 Meter und im Kugelstoßen mit 13,68 Meter. Im Weitsprung schaffte Luther (Berlin) 7,11 Meter.

Ischias — nur bei Nacht?

Tagüber werden Ischias-Schmerzen oft nicht so empfindlich empfunden — vermutlich weil das Blut dann schlagartig treibt und auch äußere Eindrücke für Ablenkung sorgen. Aber dieses Nachlassen des Schmerzes und auch das vorübergehende Verschwinden darf nicht täuschen: Die Ischias wird man nur durch gründliche Behandlung los!

Als hervorragendes Mittel bei Ischias, Gelenk- und Wiedereerschmerzen, Rheuma, Gicht, Gekrösch sowie Nervenschmerzen und Ermüdungsbeschwerden haben sich seit 25 Jahren Tonal-Zubereitungen ausgerechnet bewährt. Tonal wirkt schmerzstillend, beruhigt und hilft Kräfte aufzufrischen und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Tonal verdient auch Ihre Vertrauen! Es gibt keinen Tonal-Ersatz. Sie bekommen Tonal für Mk. — 90 und Mk. 2.49 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Gicht, Gelenks- und Nervenbeschwerden“ vom Tonalwerk München S-16

Opekta billiger! Normalflasche 70 Pf (bisher 78 Pf) Doppelflasche RM 1,35 (bisher RM 1,45) in 10 Minuten

MARCHIVUM

„Hakenkreuzbanner“ ... Vom Juni ... Ankauf ... L. Kö ... Kaufhaus

Juni

Von J. v. Eichendorff

Vom Berge Vöglein fliegen Und Wolken so geschwind...

O Lust, vom Berg zu schauen Weit über Wald und Strom...

Die Wolken ziehen hernieder. Das Vöglein senkt sich gleich...

Gemüse besser verwendet

Ehrenrettung für den „Blattabfall“

Wenn die Hausfrau das erste Treibgemüse nach Hause bringt...

Bei der Verwendung jungen Kohlrabigrüns dürfte sie kaum in Verlegenheit geraten...

Die Kulturidee des ausstrahlenden Lebens ist Sonne, sie wunderbar schillt heran...

Die neue Reichsferienordnung

85 Tage Schulferien im Jahr

Nachdem der Reichserziehungsminister bereits für das laufende Schuljahr eine entsprechende Ferienregelung getroffen hat...



Kleine Mannheimer Stadtchronik

Unter den Straßenbahnabhängiger geraten

Western mittag wollte der 54 Jahre alte Steinberg noch den ansehnlichen Wagen erreichen...

Mutwillige Beschädigung von Aushängeschildern in den Zügen

In letzter Zeit wurde wiederholt festgestellt, daß die in den Zügen ausgehängten Schilder...

Vom Mannheimer Nationaltheater. Am 10. Juni wird der musikalische Romdienabend wiederholt...

Ankauf von Altgold und Silber

L. Köhler Uhrmachermeister Kaufhaus - Rathausbogen 22-23

Mannheimer Jugend baute eine Flotte

Ein Blick in die Gausausstellung „Seefahrt tut not“ in der Grangerie in Karlsruhe

In übersichtlicher Anordnung sind in der Grangerie die Arbeiten der einzelnen Kreise des Gau Baden ausgestellt...

„Die Sitten sind wie überall - gemischt“

Was man vor hundert Jahren bei einem Plankenbummel beobachtete

Als Eichendorff vor etwa 130 Jahren über die Mannheimer Planken bummelte, nannte er hier das Leben und Treiben „ein buntes, luftiges Gewühl“...

An strengen Zügelregeln hat es denn auch nicht gefehlt. Manche Klagen über das lockere Leben wurden bei den Stadtvätern vorgebracht...

Selbst ein Mann wie Kieger, dessen lebendige Beschreibung von Mannheim“ wir heute noch gern lesen, ereifert sich über die Modestadt der Bürger...

fügen, Gedichten, Zeichnungen und Handarbeiten aneregt.

Mit viel Mühe und Zeitaufwand haben die kleinen Bastler, die meist erst 12-14 Jahre alt sind, die zierlichen Modelle angefertigt...

Schließlich kommt noch die Handfertigkeit der Mädel zu ihrem Recht.

ansprechende Mädelarbeiten vor, obwohl sich die Materialbeschaffung erschwerend auswirkte...

Was unsere Jugend arbeitete

Der Kreis Mannheim hat 70 Verarbeiten bzw. Modelle, 4 Mädelarbeiten, 170 Zeichnungen, 86 Aufsätze...

Eine aus Marinefachleuten, dem Kreiswaller und Kreissachbearbeitern des NZ-Lehrerbundes bestehende Kommission hat die besten Arbeiten...

Zu gelangten 14 Schiffsmodele, 1 Mädelarbeit, 25 Zeichnungen, 9 Aufsätze, also zusammen 49 Arbeiten in die Gausausstellung.

Die Dreisträger

Dreisträger im Kreis Mannheim sind: Odeleben, Helmut Herber, Waldhoffschule I, Erich Graf, L. Schule, Jakob Sand, Herbert Aul...

Zeichnungen: Olga Doerner, Fritz Dehm, Hebel-Oberschule, Schweigen, Friedrich Bogt, Rudolf Böhmke, Julius Kauls, Walter Thron...

Gedicht: Siegfried Hoer, Abelnauerschule. Schriften: B. Lippert, P. Wittmann, Abelnauerschule.

Aufsatz: Irma Steinmüller, Anneliese Weh, Liselotte-Oberschule, Adolf Späth, Käferstalschule, Lotthar Schäfer, Zeddenheimerschule, Herbert Schmitt, Kessing-Oberschule, Walter Weßermann, Hebel-Oberschule Schweigen.

So sieht man, daß sich unsere Jugend unter zielbewusster Führung ihrer Erzieher mit den arduen Aufgaben einer fast verwindenden Nation beschäftigt.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Kinder am Spirituskocher

1. Pfaffenberga b. Zshöpsheim, 9. Juni. Hier wollte ein Kind auf den atimmenden Docht eines Spirituskochers Brennstoß nachgehen...

Postdienst im besetzten Gebiet

1. Strachburg, 9. Juni. Wie die Deutsche Reichspost mitteilt, sind im Verteilungsbereich des Elsas, Lothringens, Kurumburg und dem besetzten Gebiet Frankreichs...

Der Hausherr auf Neuhäfel 80 Jahre

1. Leinsweiler a. d. R., 9. Juni. Der Hausherr auf dem Landgut Neuhäfel, Dr. Finler, feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Eine Patrone entlud sich

1. Baumholder, 9. Juni. Beim Verbrennen von altem Stroh auf dem Acker ereignete sich hier ein schwerer Unfall.

Weingutsbesitzer ermordet

\* Bad Kreuznach, 9. Juni. In der Nacht zum Freitag drangen in Rünker-Zarnsheim mit Pistolen bewaffnete Eindrehler über das Dach kommend in das Haus des 62 Jahre alten Weingutsbesitzers Anton Heyder...

Im Schwimmbaden ertrunken

1. Zyrndorfen in Rheinböffen, 9. Juni. Am Schwimmbad, das noch nicht inländigsetzt und eröffnet ist, verunglückte sich ein Siebenjähriger mit Froschlana...

Dem Bähnle ging die Duffe aus

Ein nettes Kleinbahnlokomotiv konnte man während der Pfingsttage aus der Kleinbahnstrecke Zelters-Badenburg zwischen Herschbach und Riederth beobachten...

Ladenburger Nachrichten

\* Ladenburg, 9. Juni. Im Monat Mai verzeichnete das Ladenburger Landbesamt 6 Geburtsfälle, darunter die bei abetorenen, bereits im Bild verzeichneten Friedrichsfeier Trillingen...



Der deutsche Aluminiumvorsprung

Deutschland hat seit dem Jahr 1933, d. h. seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, in der Aluminiumerzeugung einen außerordentlichen Vorsprung gegenüber den anderen Produktionsländern...

Um die Voraussetzungen für eine weitere günstige Entwicklung der deutschen Aluminiumerzeugung zu schaffen, haben die deutschen Aluminiumhütten jetzt im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung und in Durchführung des § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung die Aluminiumpreise mit Wirkung ab 1. Juni 1941 freiwillig gesenkt...

Die Verhältnisse der internationalen Aluminiumwirtschaft haben seit dem Weltkrieg eine grundlegende Veränderung erfahren. In den Weltkriegsjahren führte der amerikanische Kontinent als Aluminiumerzeuger...

Table with 5 columns: Year, U.S.A., Germany, Canada, World. Shows aluminum production in 1000 tons from 1913 to 1940.

Die 1939 hatte sich also die Weltzeugung an Aluminium gegenüber 1913 praktisch verdreifacht. Die umwälzenden Veränderungen, die sich seit dem Weltkrieg vollzogen haben, werden durch die nachfolgenden Zahlen beleuchtet...

1 1913 bis 1919 einschließlich Czecho-Slowakei, Ungarn und Schanai; ab 1938 Deutschland; 2 geschätzt.

DAF fordert Verantwortung der Partei für den Hausbesitz

rd. Berlin, 9. Juni. (Eig. Bericht.)

Im Zentralblatt der Bauverwaltung bespricht sich Dr. Paul Steinbauer, der Leiter des Reichs-Rechtsabteilung-Amtes der DAF und Hauptstellenleiter beim Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau...

Best, der in allen Fällen weit über die Hälfte aus Mitteln der Allgemeinheit erstellt ist und erhalten wird.“

In diesem Zustand erkennt Dr. Steinbauer die Vorposten liberalistischer Wirtschaftsordnung zur Sicherung des Zinsdienstes. Ebenso seien sie für den Staat und die Gemeinde hauptsächlich und in erster Linie die bequemsten Garantien eines sehr erheblichen Steuerzuflusses...

Die Steuer bei vermindertem Einkommen

Luftschutzausgaben allgemein absetzbar / Klärung von Steuerzweifeln

DNZ Berlin, 9. Juni. (DNZ-Funk.) Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium hat auf eine Nachholung von Steuerbeamten zu einer Reihe von Zweifelsfragen Stellung genommen...

in der Höhe von 25 bis 50 Prozent des vor der Zerstörung üblichen Abschreibungsmaßes angemessen sein.

Regelung der Schaufensterwerbung

Berlin, 9. Juni. (DNZ-Funk.) Im Interesse einer zeitgemäßen Schaufenstergestaltung hat der Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums in einer Anweisung vom 6. Juni 1941 bestimmt...

Die Ausnahme vom dem Grundgesetz, daß nur verlässliche und vorläufige Warenangebot werden sollen, wird für Spezialgeschäfte zugelassen...

Ein neues Gesetz zur Rentenversicherung

DNZ Berlin, 9. Juni. (DNZ-Funk.) Der Presse-Referent des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialrat Dr. Wäns, hebt in der „Erdstättentafel“ den großen Vorprung Deutschlands auf sozialpolitischem Gebiet hervor...

ganisation, die den Menschen in allen ihren Bedürfnissen und Lebensäußerungen betreut und die Rhythmen an Ort und Stelle abstellt. Das große sozial-politische Wohnungsprogramm wird diesen Begriff im neuen deutschen Wohnungsbau verwirklichen.

In diesem Zusammenhang mag interessieren, daß der Geschäftsführer des Reichskommissars für den sozialen Wohnungsbau Dr. Hans Baagert in einem Vortrag über die Grundprobleme, die sich aus dem Führerbefehl für die Beschaffung, Lenkung und Sicherung des Wohnungsbauwesens ergeben...

Verbilligung des Strompreises in Essen

Die Stadt verzichtet auf den Finanzzuschlag. Im Gebiete der Stadt Essen wurden bisher beim Haushaltsstrom neben den Tarifpreisen noch besondere Finanzzuschläge erhoben...

Unternehmungen

Aktiengesellschaft der Kohlenwertstoffverbände

Berlin, 9. Juni. (DNZ-Funk.) Mit dem Ziel in Bochum wurde am 5. Juni 1941 die Aktiengesellschaft der Kohlenwertstoff-Verbände mit einem Aktienkapital von vier Mill. RM. gegründet...

G. Breuninger AG, Stuttgart. Bei dieser Firma (Gefellschaft) ist der Umsatz im Jahre 1940 zurückgegangen. Der Rohertrag beträgt 5,90 (6,33) Mill. RM., außerordentliche Erträge 0,76 (0,20) Mill. RM., die vorwiegend aus einer Steuererstattung stammen...

Rannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Rannheim. Laut Aufsichtsratsbeschluss wird der am 31. Juni 1941 feststehenden ordentlichen Hauptversammlung vorgeschlagen, eine Dividende von 5 Prozent (wie im Vorjahre) auszuschütten.

Vulkan SANEX Gummi-Waren! SAUGER HANDSCHUHE

Nimm Loidix dann halten Sie länger Aus den Sidel Werken Mit dem Heinzelmännchen

STE... Bewer... auch za... tagswe... gestellt... Gum... Wir su... Angebot... anspru... Deut... Reg... für Halbt... zu bild... Bewerbung... Zeugnisab... die Gesch... Kass... u. Ka... NEU MANNH... Allen, di... die letzte... Blumenspen... Besonders... Herrn Pfarr... Grabe... Hedde... Zu ver... Foto-Apparat... für Rumbo... Hofe, Statu... Schirrabnen... Setzier... A. m... trische Notlamp... Kleintier-Bl... Horn, Lauf m... Hornwaffe, Wei... Weinheim, Sch... Gelegen... aller Art... für wenig Ge... Anzeige im J...

besitz

allen ihren... betreibt... abteilt... nungspro... enen deut...

effizient, daß... für den so... in die Ach... entung und... den Gebäu... keinen be... nungsbaue... au als der... haffenden... e Lehre des... vom Volk... Wer den... len Zeit... effizienter... allmählich... Reichsbahn... für den... des also keine... der die Ein...

reises

anzuführung... bisher beim... noch defen... (Schei... vollem Um... wurden. Die... folgend und... Zerstörung... übertragen, an... der Finanz...

ohlen-

dem 219 in... (Kriegsgefe... einem Aktio... Diese Kreis... der Organe... Rodler... Kapitalaus... die ihre ju... Die neue... däftigke... che Ber... bilden, näm... min-Verein... Deutsche An... schließliche... wandt Gmbh... der deutschen... erdände und... lischen Arb... Kassenver... idium hat... ommen, keine... allester Land... und Veran... der des Prä... Direktor Dr... rter, Veran... ertsdirektor... s. Ten Noo... l. Vorher... her, Direktor... r. H. H. H.

dieser Firma... 1940 jurid... (6.23) Gm... (1) W. H. H... ung Namen... ) W. H. H... H. W. H... Anweisung... edgewinn von... den Vertrag... araus werden... e Bilanz und... l. und Ban... rückerlagen... und Anzah... ligen Kund... gen auf 2,00

Rannheim... am 21. Juni... versammlung... ozent (wie im

**Stellenanzeigen**

**Tüchtige STENOTYPISTINNEN**

über 21 Jahre, für den sofortigen Einsatz in den besetzten Gebieten von militärischer Dienststelle gesucht. Bewerberinnen mit Berufserfahrung u. Sprachkenntnis, werden bevorzugt. Vergütung nach Gr. VIII-VII TO, A. und Einsatzgebühren, Unterkunft und Verpflegung frei. Angebote von Bewerberinnen, die Freigabe und Zuweisung durch das zuständige Arbeitsamt nicht selbst erwirken können, sind zwecklos. Sofortangebote unter Kenn-Nr. A.K. 279 an die Ala Anzeigen-AG., Kiel, Holstenstr. 72.

**Frauen und Mädchen werden als Näherinnen**

auch zum Anlernen (Arbeitszeit 6.30 bis 16.15), auch halbtagsweise (6.30 bis 12 oder 10 bis 16 Uhr), von uns eingestellt, wenn sie noch nicht anderweitig eingesetzt sind.

**Gummiwarenfabrik HUTCHINSON**  
Mannheim-Industriehofen

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unser technisches Büro

**Konstrukteur** für Kreiselpumpen, Ventilatoren, Ventile und Apparaturen aus chemischem Steinzeug, ferner

**Techniker** für Rohrleitungspläne, Gefäße usw., sowie

**Stenotypistin** auch Anfängerin und

**Bürogehilfin** für technisches Büro (Kartei, Stücklisten usw.)

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

**Deutsche Steinzeugwarenfabrik**  
Mannheim-Friedrichsfeld

**Registrator(in)**

für Halbtagsbeschäftigung (8-12 Uhr vorm.) zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 114 008 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

**Kassiererinnen u. Kassenkontrollen**

für nachmittags von 2 bis 7 Uhr sucht

**MODEHAUS NEUGEBAUER**  
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

**Danksagung**

Allen, die meinem Manne, Herrn **Julius Wühler** die letzte Ehre erwiesen haben und durch Kranz- und Blumenspenden seiner gedachten, meinen innigsten Dank. Besonderen Dank den Vereinen für ihre Teilnahme und Herrn Pfarrer Adelmann für seine trostreichen Worte am Grabe.

Heddeshheim, den 10. Juni 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Maria Wühler**

**Zu verkaufen**

**Foto-Apparat** (Waukel - Copit) 9x12 für Filmbox und Rollen, Popo, Bala, Zylinder mit 12, 25, 35, 50, 60, 75, 100, 125, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

**Gelegenheitskäufe**

aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im 'HB' vermitteln

**1 Lagerarbeiter**  
**2 Hilfsarbeiterinnen**

gef. u. l. (67 509 B)  
**Heinrich Ries**  
Verbindungsamt, II. Ufer 13

**Schrammleio**

Suche zum baldigen Eintritt für einen Helfer, sowie Aufwachen od. Bandenmeister.  
Angebote u. Nr. 67 501 B an den Verl. d. Patenttribunals

**Achtung Schneider!**

Weiber-Hosenmacher kann 1 bis 2 Hosen in der Woche mitmachen, oder ein Mann auf Wartung u. l. u. l.  
Angebote mit Nr. 2790 B an den Verlag d. Patenttribunals

**Zuverlässiger Kraftfahrer**

gef. u. l. für 1,5-Ton. Dieselloren.  
**Georg Ehrbar, Zuckwarenfabrik, Redarner Str. 126-134**

**Hausdiener**

für sofort gesucht.  
**Wartburg-Golzig, F 4, 7-9.**

**1 Fuhrmann**

(guter Pferdepfleger)

**1 LKW-Fahrer**

Hüderstein Kl. 2 und 3

**3 Hilfsarbeiter**

Recht sofort ein

**Brauerei Haberecki**

**Galvaniseur-Lehrling**

gef. u. l. **Ludwig Wieland**  
Mannheim, Werkstraße Nr. 29

**Hilfsarbeiter**

gef. u. l. **Ludwig Wieland**  
Mannheim, Werkstraße Nr. 29

**Magazin-Verwalter**

der schon öft. Posten versehen hat, für Überwachung arbeitslos. Lagerer der sofort oder später gesucht. - **Walter Kirsch, Büro: A 3, 6, Fernruf 267 96 u. 267 97**

**Kraftfahrer**

mit Führerschein 3 per sofort gef. u. l. **Peter Kirsch, Büro: A 3, 6, Fernruf 267 96 u. 267 97**

**Zielbige, faub. Mädchen**

gef. u. l. Gute Behandlung.  
**Dr. Grotzinger, Wm. Waldhof, Vauzenbergstr. 56, Fernruf 591 34**

**Verkäuferinnen**

für Textilwaren für nachmittags gef. u. l.  
Schriftliche Offerten unter Nr. 114 020 VS an den Verl. d. Bl.

**Drei gute Gründe**

*Aromatisch*

*leicht*

*frisch*

**ASTRA**

40  
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

**Conditorei**

sucht **Fräulein od. unabh. Frau** als Beihilfe; eine weitere Frau tagsüber für Spätmittag.

**Oswald Mannheim,**  
P 4, 10, Fernsprecher 219 71

**Einige Arbeiterinnen**

werden noch eingeholt.  
**Mannheim, Holzstraße 11 pt.**

**Kassiererin**

zur Bedienung der National-Kontrollkassen in ledigen Betrieb für nachmittags gef. u. l. **L. Kirsch, Büro: Nr. 114 021 VS an den Verl. d. Bl.**

**Beihilfe**

für Werkstätte und eine **Fräulein** sofort gef. u. l.

**Bruno bey Rhein**  
Zigarrenfabrik AG.  
Reinhardtstraße Nr. 23.

**Jüngeres braves Mädchen**

als Beihilfe im Laden gesucht.  
**S. Weiser, Bäckerei, Konditorei Mannheim - G 7, 8.**

**Edenhilfe**

für leichte saubere Arbeit für sofort od. später gef. u. l.

**Wafferturm-Parfümerie P 7, 14**

**Geb. Dame**, Biergärtin, Franz., **Ant. Holländisch**, in Wort u. Schrift (20 Jhr. Ausland) sucht Tätigkeitsstunden u. halbtagsweise, evtl. Reisen, Aufträgen untl. Nr. 2548 B an den Verlag.

**Handwerker** (Schreinermeister), ledig, sucht Beschäftigung als Lohnverarbeiter oder ähnlichen Posten, Sucht, u. Nr. 2665 B an den Verl. d. Bl.

**Auch für die Gesamtausgabe**

werden Anzeigen von uns angenommen u. sorgfältig weitergeleitet. Schalterstunden Montag von 8 bis 18 Uhr durchsch., sonntags von 9.30 bis 10.30 Uhr.

**Bergtrübler Beobachter**  
Weinheim  
Fernsprecher 2052

**Neugebößen**

**Via Japan**

**Rundreisen**

**Duach**

Anzeigen im **HB**

**Mietgesuche**

**2-3-Zimmer-Wohnung** evtl. mit Bad und Garten in Birkelau, Weinheim, Heidelberg, Redarner oder an der Bergstraße sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote erbeten ins. d. Blatt, Mannheim, Rebellstraße 6.

**Parole Weinheim**

NS-Frauenkraft Weinheim Nord, Deute Dienstag, 20 Uhr, Sitzung aller Jellen- und Hochstraßenkassen im Kulturheim.

NS-Frauenkraft - Deutsch. Frauenwerk Weinheim-Süd, am Donnerstag, 20 Uhr, Mittwochabend im Frauenheim. Wir wollen eine frohe Stunde mit unserer Jugendgruppe verbringen. Gäste willkommen.

**Kiebeverschlusrollen und Fugenteimpapiere**

für Industrie, Groß- und Einzelhandel, in allen Breiten, Stärken und Farben, gummierte Cambric- und Kalko-Rollen, Heftapparate, Etiketten-Nagler und Heftklammer, Kistenmacher.

**Fritz Grieb** Verpackungs-großhandel  
Lahr (Schw.) - Postfach Nr. 39  
Fernsprecher 2235.

**Ab heute bis einschließlich Donnerstag**

zeigen wir in Neuaufführung **Zarah Leander** in der Kriminal-Revue

**Premiere**

mit Theo Lingen - Karl Martell - Anfla Hörbiger - Maria Bard - W. Steinbock

Regie: Geza von Bolvary  
Musik: Denes von Buday  
Tänze: Floyd du Pont mit seinen 400 Tänzerinnen - Dazu:

Die neueste Wochenschau u. Kulturfilm

Beginn: Jeweils 8.15 Uhr

**APOLLO**  
DAS HAUS DER GUTEN FILME

Nur noch bis einschließlich Donnerstag - 5.40 u. 8.00

**Emil Jannings** in **Ohm Krüger**

Emil Jannings - Lucie Höflich - Werner Hinz - Ernst Schröder - Gisela Uhlen - Gustaf Gründgens - Otto Wernicke - Karl Martell - H. Körber - Hedw. Wangel

Regie: Hans Steinhoff  
Musik: Theo Mackeben

Dazu:

Die neueste Wochenschau

Jugd. ab 14 Jh. zugelassen!



## Töchteraussteuer- VERSICHERUNGEN



170000 VERSICHERT

### VATERLÄNDISCHE VOLKSVERSICHERUNG

Va.G. zu Berlin  
BERLIN SW29  
GNEISENAUSTR. 41

VERTRIEB: Georg Fischer, Mannheim, Eichen-  
dortstraße 19; Wilhelm Schrammer, Mannh.-Waldhof,  
Westring 11; Otto Nitschke, Mannheim, T 4a, 8.  
Verlangen Sie unsere Druckschrift 413

## Eisenwaren Haushaltartikel Werkzeuge

vom großen  
Spezialgeschäft

# Adolf Pfeiffer

K 1, 4  
Breite Straße

## Verdunklungs- Rollos

Oeder, D 3, 3  
Fernsprecher 247 01

Statt Karten  
zeigen Sie mit Ihrer am 10. Juni 1941 zu Osterhaken stattge-  
wendene Trauung auch im Namen beider Eltern an

### Siegfried Seitz Friederike Seitz geb. Sotang

Mannheim Seckenheimer Straße 56 Osterhaken/Niederbayern  
Bahnhofsstraße 192  
Chrosmitz/Sachsen, Allgemeine Zeitung

### Zurück Dr. med. Strottkötter

Fernsprecher 591 34

### Bekanntmachung

Allen Mitgliedern und Freunden un-  
seres Clubs zur Kenntnisnahme, daß  
unsere Übungsabende nunmehr  
**dienstags und freitags**  
von 18.30 bis 21 Uhr in der Hans-Thoma-  
Schule, D 7, 22 (Eingang gegenüber C7)  
stattfinden.

### Mannheimer Fecht-Club 1884.

## Damenbart

sowie alle lästigen Haare ent-  
fernt durch  
**Ultra-Kurzwellen**  
garantiert dauernd und schmerzlos

Arztlich geprüfte  
Kosmetikerin  
**Paula Blum**  
Mannh., Tullastr. 19, Ruf 445 98

### Detektiv- MENG

Mannheim, U.S. 18

### Zugelaufen

Tafel  
Hühner, Nudelbrot,  
Brot, Kuchen  
S. D. Friedr. Sch-  
wegel 10, Stuf 25101

## Wäscherei St. Annaheim

NECKARAU - Fernruf 480 36

# nimmt wieder Kundenwäsche an

Am Sonntagabend, 8. Juni, verschied nach langer Krank-  
heit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,  
Frau

## Mina Haub

geb. Schöfer

Mannheim (Rheinhäuserstr. 71), den 10. Juni 1941.

In tiefer Trauer:  
**Familie Artur Ladner, Mannheim**  
**Familie Artur Ladner, Ludwigshafen**  
**Familie Edmund Ladner**  
**Hugo Ladner und Anverwandte**

Feuerbestattung: Mittwoch, 15 Uhr.

## Deltin

Motten

### Oskar Prestinari

Friedrichsplatz 14 - Ruf 439 39  
Blumen für Freud und Leid

### Bergmann & Mahland

Optiker, E 1, 15  
Fernruf Nr. 221 79

### Heinrich Weilenreuther

Kohlen-Groß- und Kleinhandel  
L 7, 7a - Fernsprecher 200 04

### Familien-Anzeigen gehören ins „HB“

### Nachruf

Für Führer, Volk und Vaterland starb im Alter  
von 28 Jahren im Mai 1941 unser Arbeitskamerad

## Albert Fischer

Pfeffersheim  
Soldat in einem Inf.-Regiment

den Heldentod. Wir verlieren einen lieben Mitarbeiter, der  
sich in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei uns die Achtung  
und Freundschaft seiner Arbeitskameraden zu erwerben  
wußte. Wir werden seiner stets gedenken.  
Mannheim, den 7. Juni 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft der  
**Enzinger-Union-Werke A.G.**

### Nachruf

Am 25. Mai 1941 ist unser Gefolgschaftsmitglied

## Johann Wolf

Soldat in einem Inf.-Regt.

in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland im  
Lazarett in Athen gestorben. Sein Andenken werden wir  
stets in Ehren halten.  
Mannheim, den 9. Juni 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft der  
**Zimmerei August Funk, Mannheim**

Am Sonntag, dem 8. Juni 1941, verschied infolge eines  
tragischen Unfalles unser Gefolgschaftsmitglied

## Georg Sauer

Wir verlieren in ihm einen äußerst fleißigen und auf-  
richtigen Werkkameraden, der uns durch sein kamerad-  
schaftliches Wesen immer Vorbild war. Sein Andenken  
werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der  
**Nordhäuser Tabakfabriken**  
Aktiengesellschaft  
Abtl.: Rohstoffverwertung, Edingen a. N.

Ihrem lieben Manne in die Ewigkeit nachgefolgt ist am  
9. Juni 1941 meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Kath. Brauch

geb. Kohler

im Alter von 59 Jahren.

Mannheim-Käfertal (Obere Riedstr. 59), den 9. Juni 1941

Familie Hans Brauch, Nürnberg  
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 1/3 Uhr in  
Käfertal statt.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

## Anton Steinmetz

ist am Sonntag plötzlich entschlafen.

Mannheim (Seckenheimer Str. 120), den 8. Juni 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Lina Steinmetz Wwe.**  
**Henriette Steinmetz**  
**Ida Sauer, geb. Steinmetz**  
**Nikol. Sauer, Stadtbaulektor**  
**Klaus Sauer**

Beerdigung: Mittwoch, 11. Juni 1941, um 14 Uhr.

### Statt Karten! - Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim  
allzufrühen Hinscheiden meines geliebten Gatten u. Vaters,  
Herrn

## Eugen Eiffler

spreche ich meinen innigsten Dank aus. Besonders danke  
ich Herrn Stadtpfarrer Schönthal für seine tröstenden Worte,  
der NSDAP, Ortsgruppe Friedrichsfeld, der Reichsbahn-  
direktion Karlsruhe, der Gefolgschaft des Bahnhofs Mann-  
heim Rbf. für ihre ehrenden Nachrufe und schönen Kranz-  
gebilde, sowie allen, die durch Kranz- und Blumenspenden  
und Beileidskarten, wie auch durch das letzte Geleit an  
unserem schweren Verlust teilgenommen haben.  
Mhm.-Friedrichsfeld (Schlettstadterstr. 5), den 9. Juni 1941.

**Paula Eiffler und Sohn sowie Angehörige**

Am 8. Juni 1941 verschied im 76. Lebensjahr unser Ge-  
folgschaftsmitglied

## August Herrmann

Der Verstorbene war in unserem Werk 34 Jahre aktiv tätig.  
Er hat durch seine treue Pflichterfüllung und seine stets be-  
währte Zuverlässigkeit an der Entwicklung unseres Werkes  
mitgeholfen und hat sich unsere besondere Anerkennung er-  
worben. Seit dem Jahre 1931 lebte er in dem wohlverdienten  
Ruhestand. Sein Wirken für unser Werk sichert ihm ein  
dankbares Andenken.

Führung und Gefolgschaft der  
**Bopp & Reuther G.m.b.H., Mannheim-Waldhof**

Am Sonntag, dem 8. Juni 1941, verschied unerwartet  
unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

## Anton Steinmetz

im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene war bis zum  
letzten Tage tätig und stand fast 19 Jahre als Materialien-  
verwalter in unseren Diensten. Wir verlieren durch seinen  
Tod einen fleißigen und aufrichtigen Mitarbeiter und einen  
guten Kameraden, dessen wir über das Grab hinaus geden-  
ken.

**Oberrheinische Brikettfabrik GmbH.**  
MANNHEIM

### Danksagung

Bei dem allzufrühen Tode unserer lieben Tochter und  
Schwester

## Thea Weber

wurden uns von vielen Seiten wohlthuende Beweise herz-  
licher Anteilnahme erbracht. Besonders Dank dem Ver-  
treter des Fernsprechamtes, Herrn Postamtman Haecker,  
für die Kranzniederlegung und die trostreichen Worte am  
Grabe. Auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden und  
allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, sei auf  
diesem Wege herzlich gedankt.  
Mannheim, Wallstadtstraße 54.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Johann Weber**

### Statt Karten!

Am 20. Mai verschied unerwartet nach längerem Leiden  
unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager  
und Onkel, Herr

## Georg Friedrich Schönleber

Bäckermeister

Mannheim (U 5, 7), Frankfurt a. M. (Rheinstr. 23).  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedel Schönleber**  
**Käthe Schönleber, geb. Petlich**  
**Kurt Schönleber, z. Z. im Felde**  
**Eise Schönleber, geb. Schnitzer**  
und Enkel Wolfgang, nebst Angehörigen

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Agatha Angeloch geb. Engesser

Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes  
wurde nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenen Leiden in die  
Ewigkeit überufen.  
Mannheim (Käfertaler Str. 73), Krakau, Miami (USA), Düsseldorf,  
den 8. Juni 1941.

In tiefem Schmerz:  
**Adolf Angeloch und Frau Lotte, geb. Hering**  
**Fritz Angeloch und Frau Betty**  
**Gustav Friedel und Frau Ida, geb. Angeloch**  
**Karl Barn und Frau Luise, geb. Angeloch**  
**Karl Meißner und Frau Emma, geb. Angeloch**  
**Otto Munz und Frau Elsa, geb. Angeloch**  
nebst Enkelkindern u. sonstigen Anverwandten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. Juni 1941, um 12.00 Uhr,  
auf dem hiesigen Hauptfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim  
Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter  
und Oma

## Sophie Gräff

geb. Baer

sagen wir allen herzlichen Dank.

Mannheim (Karl-Benz-Str. 26), den 10. Juni 1941.

In tiefer Trauer:  
**Karl Stahl**  
und **Frau Anna, geb. Gräff**  
nebst Anverwandten

Amtl. Bek...  
Den- u. Del...  
in der St...  
12. Juni, 8...  
Zulassung...  
Geburts...  
Geburtsam...  
Behan...  
Baugru...  
Bendler...  
Erbau...  
Bau...  
Die Firma...  
GmbH, Zucht...  
Kauf auf...  
Nr. 3711-371...  
bis 28.22.38...  
künde in...  
erhalten.  
Ich bringe...  
Kontroll...  
oder beim...  
Burg binnen...  
bis 28.22.38...  
künde in...  
erhalten.  
Die Beibr...  
am lebend...  
den Sonnt...  
Bürgermei...  
Geführt...  
Mannheim...  
Ter San...  
Unter...  
Nach ein...  
Freiwillig...  
bestimmen...  
Wohnungen...  
vermieten...  
sprechend...  
forderung...  
für Linder...  
nungen an...  
merkt:  
1. Die...  
haben...  
Rüde...  
berzeit...  
bei der...  
vereins...  
der W...  
werk),...  
zugster...  
2. Nach...  
Angab...  
namb...  
findere...  
ihm ge...  
Mit für...  
findere...  
mieter...  
berjäh...  
3. Aus...  
reide...  
verein...  
14-17...  
Als fin...  
Sindern...  
Durch die...  
wird die...  
für den...  
berührt...  
Mannh...  
Ter C...  
Für den...  
Der 1...



# KURMARK

3 1/2

- Handausläse
- Voll-Fermentation
- Doppelt klimatisiert
- Dreifach entstaubt

„Eine Kurmark raucht man bis zum letzten Zug!“

**Rühmann verliebt, Rühmann beschwipst, Rühmann zerknirscht... und das Publikum hat seinen Spaß daran!**

**Heinz Rühmann**  
**Hertha Feiler**

**Hauptsache glücklich!**

Ida Wüst - Hans Leibelt - Jane Tilden  
Fritz Odemar - Max Gülstorff  
Spielleitung: Theo Lingon

Eines der entzückendsten Lustspiele dieser Spielzeit

**Es ist beglückend - es macht glücklich!**

Die neue Wochenschau:  
**Kampf u. Sieg auf Kreta**

**GLORIA-CAPITOL**  
Seckenheimer Straße 13 Am Mediaplatz

**Der große Erfolg!**

Wir verlängern bis Donnerstag

**Ilse Werner**  
Karl Ludwig Diehl  
Joachim Gottschalk

**Die schwedische Nachtigall**

Wochenschau: Kampf und Sieg unserer Fallschirmjäger in Kreta

Gloria: 3.00 5.00 7.30 | Capitol: 3.45 5.45 7.45  
Hauptf.: 3.00 5.20, 7.50  
Jugend nicht zugelassen!

**PALAST**

Wiederaufführung!

verlängert bis einsc. I. Donnerstag!

**Lil Dagover**  
**Paul Hörbiger**  
**Theo Lingon**

in dem reizenden Unterhaltungsfilm

**Ich heirate meine Frau**

Regie: Johannes Riemann

In weiteren Rollen:  
Käthe Hoack - Fritz Odemar  
Willy Schiller - H. v. Meyerink

**Theo Lingon** als Freund des Hauses und Privatdetektiv

Ein großer Lachertag!  
Die neueste Wochenschau u. a.: Der Sieg von Kreta  
Jugend nicht zugelassen!

TÄGLICH von 11 bis 10 Uhr  
DURCHGEHEND GEÖFFNET

**Eugen**  
Kauf laufend Gold, Silber, Schmuck, Uhren, Porzellan, Kunstgegenstände, Antiquitäten, Musikinstrumente, Handwagen u. a.

**Schlafzimmer**  
575 485 550.-  
665 760 780.-  
Schränke 75.- 107.- 120.-  
Betten 35.- 45.- 50.-  
Patentmöbel in all. St. 22.-  
Kommoden 60.- 70.- 125.-  
Nachtst. 22.-  
Schreibtische 125.- 150.-  
Schreibtische 18.- 27.-  
Stühle 6.75 8.75

Ich Bauma n. d. e.  
Verkaufshaus  
T 1, 7-8

Ein neuer Riesen-Erfolg!

**Zarah Leander**

**DER WEG INS FREIE**

Ein großer packender Ufa-Film mit  
**Hans Stüwe - Siegfried Breuer**  
**Eva Immermann**

Neueste Deutsche Wochenschau  
**KAMPF UND SIEG AUF KRETA**

Letzte Tage! 2.45 5.15 7.45 Uhr  
Nicht für Jugendliche!

**UFA-PALAST**

**ALHAMBRA** P 7, 2.45 5.15 7.45  
23 Jed. nicht zugel.

**Motten Salz „Teka“**

wirkt unbedingt tödlich für Motten und Larven

**Beutel 40 g**  
Allein zu haben bei  
**Th. v. Eichstedt**  
Kurfürsten-Degetrie  
114 Kunststraße  
06, 6 RÖ 27305

**LICHTSPIELHAUS MULLER**

Heute bis Donnerstag  
Lien Deyers - Lilli Holzschuh - R. Piette  
Paul Heidemann  
in der lust. Filmoperette

**Der Vetter aus Dingsda**

Ein Film, wie ihn jeder sich wünscht, voll Temperament u. Humor!

Neueste Wochenschau  
Jugendliche zugelassen

Mittelstr. 41-43 Tel. 52172

**Ab heute**

Nur 3 Tage!

In Neuaufführung

**Willy Forst**

**Bertram**

Der Liebling schöner Frauen

mit Willy Forst - Ilse Werner - Olga Tschechowa  
Lizzi Waldmüller - H. Hildebrand - J. Riemann  
Spielleitung: Willy Forst - Musik: Theo Mackeben  
In der Wochenschau: Kampf u. Sieg auf Kreta

**ZENTRAL**  
Mannheim-Weinhof

Dienstag bis Donnerstag  
Anfang: 6.00 8.00 Uhr

**5 Millionen suchen einen Erben**

mit: Heinz Rühmann - Leny Marenbach - Oscar Sima  
Alfart Plarath  
Neueste Wochenschau!

**REGINA**  
LICHTSPIELE

MANHEIM NECKARAU

Modernes Theater im Ideen der Zeit

Die ganz ausgezeichnete Besetzung:  
Carl Ludwig Diehl - Charlotte Susa  
H. Artur Roberts - Rich. Romanowsky - Paul Heidemann u. v. a. in:

**Aben euer Am Südexpress**

Danach: Kampf auf Kreta

Regie: 5.15 und 7.30 Uhr

**SCHAUBURG** K 1, 5 3.00 5.10 7.45 Uhr  
Fernruf 24088 Jugendl. nicht zugelassen

Werde Mitglied der NSV

**National-Theater Mannheim**

Dienstag, den 10. Juni 1941  
Vorstellung Nr. 201 Wiele 6 Nr. 20  
II. Sondermiete 6 Nr. 15  
Musikalischer Komödienabend

**Tanz um Siebe und Tod**

Ballett von Paul Söller  
Choreographie u. Regie: W. Donatich  
Musikalische Leitung: Werner Günther

**Die Frauen des Arzino**

Eine musk. Komödie in einem Akt  
Wühndichtung von Fr. bei der Siedel  
Musik von Kurt Hillmann

**Notturmo**

Ballett-Komödie von Josef Seibel  
Für die Bühne bearbeitet von Vera Donatich

Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr

Die richtige Tapete finden Sie immer u. gar nicht teuer bei

**Volinger**

Seckenheimer Straße 48.

**Medizinal-Verband**

Gepr. 1884 Mannheim, T 2, 16  
versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder

Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50

Aufnahmebüro T 2, 16 und in den Filialen der Vororte

**Auto- u. Motorrad-Zubehör**

**D 4, 8**

gegenüber der Musikbochschule

Auto- u. Motor-Gesellschaft  
Schwan & Reitzmann  
-entbe m-

**Peter Rixius** Mineralwasser-Spezialgeschäft

Büro: A 3, 6  
Lager: Binnenhofstr. 14-15  
Fernruf: 267 96 und 267 97

Frühlichstr. 20  
Fernruf 51766

**Hausverwaltungen**  
übernimmt gewissenhaft:  
Herm. Forck, Immobilienbüro, D 1, 13  
Fernruf 248 39

**Stadtschänke „Dürlacher Hof“**

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die Gaststätte für edermann  
MANNHEIM, P 6 an den Planken

**Frucht's Schwanenweiß**  
die berühmte Creme zur Erzielung einer fleckenlosen Haut. Überall mit großem Erfolg angewandt

**Frucht's Schönheitswasser APHRODITE**  
macht aus einem schlechten Teint einen schönen. Pickel und Mitesser verschwinden

Erhältlich in unseren bekannten Niederlagen

Der D...

Das ver...  
Tage auf e...  
punkt der...  
aufherorden...  
corporativen...  
Duce. Die...  
sigartigen...  
ungelösten...  
zen italien...  
Wahl fetter...  
zwischen de...  
tischen L...  
voll und fo...  
wie in dies...  
Als gleich...  
stimmiger...  
Einliederu...  
matien der...  
Affirmation...  
Beifallsturm...  
Beifall rief...  
woran die...  
schicksliche...  
sieb von ihre...  
den Duce fe...  
samen untr...  
fall, bis fo...  
deutlicher...  
seine Rede u...  
Der Duce...  
gleitungsst...  
aber immer...  
den Sieg...  
druck kam, h...  
ment folgen...  
Agenten, die...  
fallschirme...  
Besonders...  
als der Duce...  
fammenarbe...  
habener St...  
schieren zusa...  
und wir wes...  
sem Augenbl...  
den Blüten...  
land und se...  
gebung dar...  
„immer wi...  
führer!“ „G...  
land!“  
Als der D...  
erlitten von...  
Der Beifall...  
Duce den b...

CI...

(Eigene...  
Einem krit...  
leit Beatin...  
Churchill am...  
Bevor er zu...  
die Niederlage...  
sonnte, mus...  
zurück, zum...  
über sich er...  
genen die Vol...  
den Balkan...  
seine Politik...  
sonelle An...  
teten: „Ich...  
ihrer gegenw...  
ren kann, ode...  
noch rechtzeitig...  
Zammenbruch...  
der Konserbat...  
Gediren Rich...  
des Premier...  
Jeanis aus...  
als der jünge...  
wir verlang...  
kabinett, wie...  
eine so schle...  
Winteren, eb...  
die Hoffnung...  
Mal nicht über...  
aufzuforkeln...  
da ja doch die...  
dah eine Zehn...  
gierung die...  
Die schliche...